



Realitätscheck „Zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin aus Sicht der Spitalorganisation“

Datum: November 2017

Für: **Plattform „Zukunft ärztliche Bildung“**

Verfasst von: Nico van der Heiden (BAG) und Jürg Winkler (H+)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Vorgehen	2
2	Ergebnisse	3
2.1	Empfehlung 1: Schaffung von Laufbahn- und Karrierepfaden für Generalisten	3
2.2	Empfehlung 2: Stärkung der umfassenden Versorgung in spezialisierten Spitalstrukturen durch den “Spitalinternisten“	4
2.3	Empfehlung 3: Schaffung von interdisziplinären Organisationseinheiten – koordiniert von fallführenden, breit ausgebildeten Generalisten.....	4
2.4	Empfehlung 4: Konzentration der Spezialisierung via Leistungsaufträge	5
3	Fazit	5
	Anhang 1: Rücklauf	6
	Anhang 2: Problematische Entwicklung.....	6
	Anhang 3: Relevante Entwicklung.....	8
	Anhang 4: Nützlich und zielführend Massnahme 1	10
	Anhang 5: Nützlich und zielführend Massnahme 2.....	12
	Anhang 6: Nützlich und zielführend Massnahme 3.....	14
	Anhang 7: Nützlich und zielführend Massnahme 4.....	16
	Anhang 8: Aufwändig und schwierig Massnahme 1	18
	Anhang 9: Aufwändig und schwierig Massnahme 2	20
	Anhang 10: Aufwändig und schwierig Massnahme 3	22
	Anhang 11: Aufwändig und schwierig Massnahme 4	24
	Anhang 12: Umsetzung Massnahme 1	26
	Anhang 13: Umsetzung Massnahme 2	28
	Anhang 14: Umsetzung Massnahme 3	30
	Anhang 15: Umsetzung Massnahme 4	32
	Anhang 16: Hinderungsgründe Massnahme 1.....	34
	Anhang 17: Hinderungsgründe Massnahme 2.....	36
	Anhang 18: Hinderungsgründe Massnahme 3.....	38
	Anhang 19: Hinderungsgründe Massnahme 4.....	40

1 Einleitung und Vorgehen

An der Sitzung vom 3. Dezember 2015 haben die Mitglieder der Plattform „Zukunft ärztliche Bildung“ (ZäB) die Themengruppe „Zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin aus Sicht der Spitalorganisation“ zusammengestellt und mandatiert. Der aus den Arbeiten der Themengruppe entstandene Bericht mit vier Empfehlungen wurde an der Sitzung der Plattform ZäB vom 16. Mai 2017 kontrovers diskutiert. Es wurde entschieden, dass die Empfehlungen einem „Realitäts-Check“ zu unterziehen seien.

BAG und H+ als Leitung der Themengruppe haben in der Folge eine Online-Befragung konzipiert, welche im Zeitraum vom 13. September bis 15. Oktober 2017 folgende vier Gruppierungen befragte:

- Spitäler
- Fachgesellschaften
- Medizinische Fakultäten der Universitäten
- Fachkommission Spitalplanung der Gesundheitsdirektorenkonferenz

Insgesamt wurden 441 Institutionen angeschrieben, wovon sich 105 an der Befragung beteiligten, was einem Rücklauf von 24% entspricht (siehe Anhang 1, S. 6 für eine detailliertere Auswertung des Rücklaufs nach Gruppierungen). Allen Personen, welche sich an der Befragung beteiligt haben, danken wir im Namen von BAG und H+ für ihre wertvolle Unterstützung¹.

Vorliegender Kurzbericht fasst die Ergebnisse der Online-Befragung zu Handen der Plattform-Sitzung vom 14. Dezember 2017 zusammen. Die Auswertung erfolgt getrennt nach oben genannten Gruppierungen. Die Antworten aus den Spitälern konnten zusätzlich nach Spitaltyp aufgeschlüsselt werden (gemäss BFS-Typologie². Sämtliche Antworten konnten nach zwei weiteren Dimensionen analysiert werden: Nach Rolle, respektive Funktion der Person, welche den Fragebogen ausgefüllt hat und nach Region³ (siehe Abbildung 1).

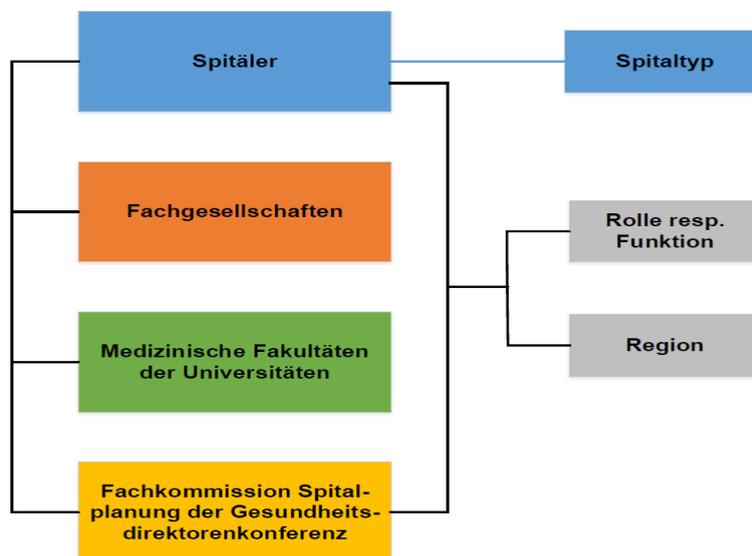


Abbildung 1: Befragte Institutionen und Analyseebenen

¹ Die SGAIM (Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin) verfasste zusätzlich eine längere und grundsätzlich wohlwollende schriftliche Stellungnahme.

² Siehe <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ks.html>

³ Verwendet wurden die sieben Grossregionen gemäss Bundesamt für Statistik. Siehe https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/13/de/237_236_235_227/135.html

Die detaillierten Ergebnisse entlang dieser vier Dimensionen finden sich im Anhang⁴. Für weitergehende Ausführungen zum Auftrag der Themengruppe sei auf das ursprüngliche Papier zu Händen der Plattform ZäB vom Mai 2017 verwiesen.

2 Ergebnisse

Eine sehr grosse Mehrheit der Befragten aller Gruppierungen erachtet die zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin und die entsprechende Entwicklung in der Spitalorganisation als problematische Entwicklung (siehe Anhang 2, S. 6ff.) und auch als eine relevante Problematik (siehe Anhang 3, S. 8ff.). Einzig die Zentrumsspitäler (und in geringerem Ausmass auch die Psychiatrien) waren hier skeptischer: Die Zentrumsspitäler sehen die zunehmende Spezialisierung zwar als relevant, aber als wenig problematisch an. Auch die vielen qualitativen Rückmeldungen zum Fragebogen zeigen, dass das Thema praxisrelevant ist. Grundsätzlich stiessen auch die vier Empfehlungen als Paket insgesamt auf eine hohe Zustimmung (zwischen 77 und 100% je nach Gruppierung), wobei die einzelnen Empfehlungen sehr unterschiedlich beurteilt wurden.

2.1 Empfehlung 1: Schaffung von Laufbahn- und Karrierepfaden für Generalisten

Die Spitäler und Kliniken anerkennen die Notwendigkeit der Förderung von akademischen und klinischen Karrieren in generalistischen Fachgebieten, wie z.B. Allgemeine Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie, und in den generalistischen Kernbereichen aller Fachgebiete, wie z.B. allgemeine Kardiologie oder allgemeine Orthopädie, und schaffen langfristige berufliche Karriereoptionen und Perspektiven. Damit bleiben in Spitälern und Kliniken mehr Ärzte als erfahrene Generalisten tätig, die sich nicht primär weiter spezialisieren, sondern im Alltag unersetzbare Rollen in der Klinik, in der Lehre und in der Leitung übernehmen.

Diese Empfehlung wurde von allen Gruppierungen als sehr wirksam und zielführend beurteilt (zwischen 77 und 90%, siehe Anhang 4, S. 10ff.), jedoch auch als aufwändig und schwierig in der Umsetzung (siehe Anhang 8, S. 18ff.). Die spezifisch hergeleiteten Massnahmen zu dieser Empfehlung wurden unisono begrüsst. Ebenso äusserten sich alle Gruppierungen dahingehend, diese Empfehlung umsetzen zu wollen (siehe Anhang 12, S. 26ff.). Als Hindernisse in der Umsetzung wurden primär die fehlende Unterstützung und sekundär die fehlenden finanziellen Mittel erwähnt (siehe Anhang 16, S. 34ff.).

⁴ Vorsicht ist bei der Interpretation angebracht, wenn die Anzahl Nennungen für eine Subgruppe gering ist. So haben beispielsweise für das Tessin lediglich zwei Institutionen den Fragebogen ausgefüllt. Zur vollständigen Transparenz sind im Anhang jeweils auch die absolute Anzahl Nennungen pro Teilgruppe (neben der relativen Häufigkeit) aufgelistet.

2.2 Empfehlung 2: Stärkung der umfassenden Versorgung in spezialisierten Spitalstrukturen durch den „Spitalinternisten“

Die Spitäler schaffen und betreiben interdisziplinäre Organisationseinheiten mit definierten Abklärungs- und Behandlungspfaden und mit Fallführung durch breit ausgebildete Generalisten verschiedener Fachgebiete, wie z.B. Allgemeine Innere Medizin, Pädiatrie, Gynäkologie oder auch Chirurgie (s. auch Empfehlung 5.1), sowie unter Einbezug aller beteiligten Spezialisten und nicht-ärztlichen Berufsgruppen. Das gewährleistet die Gesamtsicht auf die Patienten und damit eine effiziente, sichere, qualitativ hochstehende Behandlung und schafft ein spitalärztliches Tätigkeitsfeld mit breitem Ansatz, das dem Erhalt und Ausbau von medizinischem Know-how dient.

Diese Empfehlung wurde als wirksam und zielführend beurteilt (siehe Anhang 5, S. 12ff.). Einzig die Fachgesellschaften zeigten sich hier eher skeptisch. Obwohl die Institutionen die Massnahme mehrheitlich umsetzen wollen (siehe Anhang 13, S. 28ff.), erachtet man diese Empfehlung jedoch als sehr aufwändig und schwierig in der Umsetzung (siehe Anhang 9, S. 20ff.). Als Hindernisse zur Umsetzung dieser Massnahme wurden die schwierige Abschätzung der Kosten und des Nutzens und die fehlende Unterstützung erwähnt (siehe Anhang 17, S. 36ff.).

Die spezifisch hergeleiteten Massnahmen zu dieser Empfehlung wurden grossmehrheitlich begrüsst, einzig bei der Untergruppe der Kaderärztinnen und -ärzten war rund 1/3 skeptisch (siehe Anhang 13, S. 28ff.). Wenig erstaunlich waren deshalb auch nur etwas mehr als die Hälfte der Kaderärztinnen und -ärzten bereit, diese Massnahme umzusetzen, was jedoch wichtig wäre. Die übrigen Institutionen sahen einer Umsetzung und Anwendung dieser Massnahme positiv entgegen.

2.3 Empfehlung 3: Schaffung von interdisziplinären Organisationseinheiten – koordiniert von fallführenden, breit ausgebildeten Generalisten

Die Rollen und möglichen Verantwortungen des „Spitalinternisten“ sowie spezifische Anforderungsprofile, die den Bedürfnissen und der Spitalstruktur entsprechen, sollen auch für die Schweiz analysiert und entwickelt werden. Die Benennung und Definition dieser Ärzte muss als erster Schritt erfolgen, um die fachliche, finanzielle und akademische Anerkennung dieser „Spitalinternisten“ zu gewährleisten und damit die Stellen attraktiv zu gestalten. Die Definition muss von den negativ besetzten Begriffen, wie „Spitalarzt“ oder „Hospitalist“ im angloamerikanischen Raum, abgegrenzt werden. Zudem muss die Rolle, im Gegensatz zum „Hospitalisten“ im angloamerikanischen Raum, auch die Lehre sowie in den Universitätsspitalern die Forschung beinhalten.

Diese Empfehlung wurde von allen Gruppierungen als wirksam und zielführend beurteilt (siehe Anhang 6, S. 14ff.). Der Aufwand zur Umsetzung wurde jedoch kontrovers beurteilt (siehe Anhang 10, S. 22ff.). Die spezifisch hergeleiteten Massnahmen zu dieser Empfehlung wurden unisono begrüsst. Fast alle Institutionen wären auch bereit, diese Massnahme umzusetzen, einzig die Kantone waren skeptisch, wobei diese bei der Umsetzung hier nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen (siehe Anhang 14, S. 30ff.).

2.4 Empfehlung 4: Konzentration der Spezialisierung via Leistungsträger

Ausgewählte spezialisierte und hochspezialisierte medizinische Leistungen sollen stärker konzentriert werden, mit dem Ziel, die Weiterbildungsstellen in Bereichen, wo es genügend Spezialisten gibt, zu limitieren. Die Bündelung der Expertise wird eine positive Auswirkung auf die Qualität der Weiterbildung und die Behandlung der Patienten haben. Betroffen sind nicht nur die Leistungsbe- reiche der hochspezialisierten Medizin gemäss IVHSM, sondern auch weitere spezialisierte Leis- tungsgruppen gemäss der Definition der Spitalplanungs-Leistungsgruppen SPLG (siehe Beispiele unter «Hintergrund/Begründung»).

Die letzte Empfehlung wurde insgesamt am skeptischsten aufgenommen. Lediglich die Hälfte aller Ant- wortenden (quer durch alle Gruppierungen) sah diese Empfehlung als zielführend und zweckmässig an (siehe Anhang 7, S. 16ff.). Wenig erstaunlich zeigten sich einzig die Vertretungen der kantonalen Ver- waltung positiv eingestellt gegenüber der geplanten Konzentration. Am kritischsten waren die Regional- spitäler: Sie wären von dieser Massnahme am direktesten (und in ihrer Wahrnehmung negativ) betref- fen. Kantons- und Universitätsspitäler zeigten sich zwar leicht offener, jedoch fand sich auch in dieser Gruppe keine befürwortende Mehrheit für diese Massnahme.

Die kritische Haltung zeigte sich auch darin, dass $\frac{3}{4}$ aller Antworten (quer durch alle Gruppierungen, interessanterweise auch bei den Vertretungen der kantonalen Verwaltung) glaubten, dass die Umset- zung schwierig und aufwändig wäre (siehe Anhang 11, S. 24ff.). Auch die präsentierten konkreten Mas- snahmen wurden sehr kritisch beurteilt. Quer durch alle Institutionen fanden rund die Hälfte diese un- geeignet. Es erstaunt daher auch wenig, dass eine knappe Mehrheit der befragten Institutionen (quer durch alle Gruppierungen) nicht bereit ist, diese Massnahme umzusetzen (siehe Anhang 15, S. 32ff.).

3 Fazit

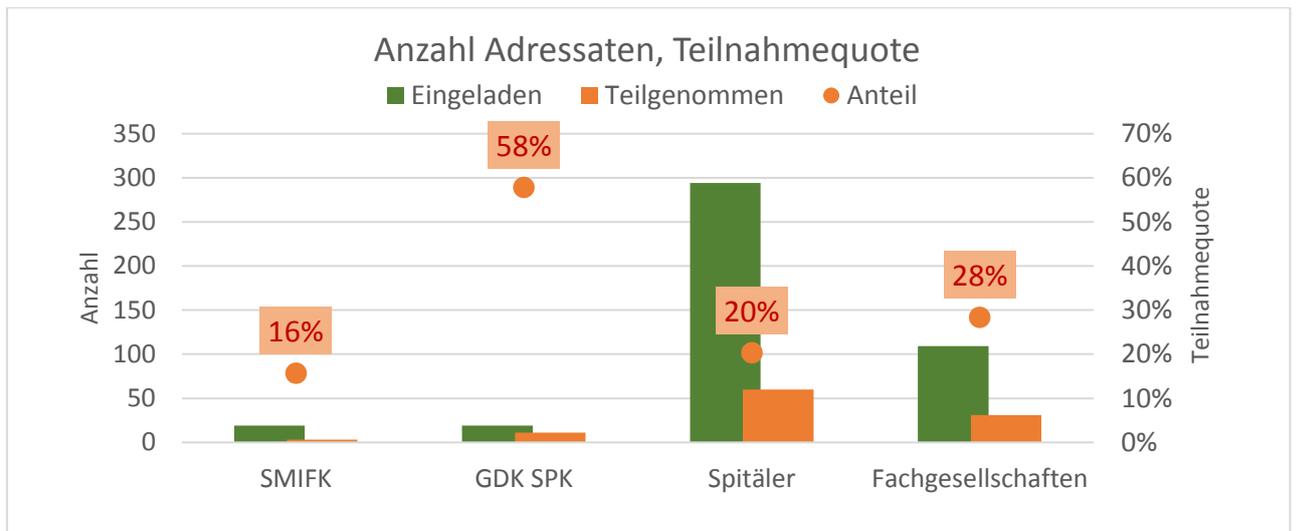
Insgesamt stiess das Thema der zunehmenden Spezialisierung und deren Auswirkungen auf die Spi- talorganisation auf reges Interesse in der Praxis. Das Thema wird als relevant und problematisch er- achtet. Bezüglich der Empfehlungen und deren Massnahmen zeigte sich, dass diese als Paket auf sehr gute Resonanz stiessen, sie jedoch einzeln sehr differenziert betrachtet wurden: Jene Massnahmen (1- 3), welche direkt in den Spitälern umgesetzt werden können, wurden grossmehrheitlich positiv beurteilt. Es zeigte sich, dass die Massnahmen insbesondere bei Regionalspitälern sehr gut ankamen. Dies er- staunt wenig, würden sie doch von einer Stärkung des Spitalinternisten am direktesten profitieren. Von Universitäts- und Kantonsspitalern werden die Massnahmen als für die eigene Arbeit weniger bedeut- sam beurteilt, sie werden aber trotzdem nicht abgelehnt. Die Massnahmen 1-3 könnten somit in den Regionalspitälern umgesetzt werden, ohne dass mit Widerstand aus Universitäts- oder Kantonsspitalern zu rechnen wäre.

Nicht überraschend fand die vierte Massnahme zur Konzentration der Spitzenmedizin keine Zustim- mung. Insbesondere die Regionalspitäler, welche sich bei einer Umsetzung als Verlierer sehen, lehnen sie klar ab. Überraschenderweise gab es hier auch keine Zustimmung von Universitäts- und Kantonsspi- tälern für diese Massnahme und auch von den Kantonen kann direkt keine Unterstützung erwartet wer- den. Die Umsetzung dieser Massnahme sollte deshalb – wenn überhaupt – nur sehr vorsichtig und nach weiteren Abklärungen der Auswirkungen angegangen werden. Bezüglich der Umsetzung gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass diese durchwegs als aufwändig beurteilt wurde. Fehlende Ressourcen und fehlende Unterstützung (beispielsweise von Seiten der Kantone) wurden hier häufig genannt.

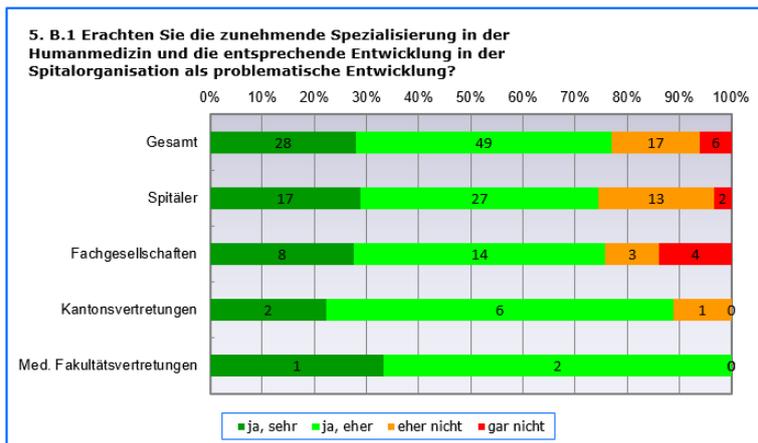
Da die vierte Massnahme der Einführung der Massnahmen 1-3 nicht im Wege steht, können diese drei unbestrittenen Massnahmen zügig in jenen Spitälern umgesetzt werden, welche dies wünschen. Die Durchführenden des Realitäts-Checks können die Massnahmen 1-3 somit zur Umsetzung empfehlen, respektive deren Umsetzung anregen.

Anhang 1: Rücklauf

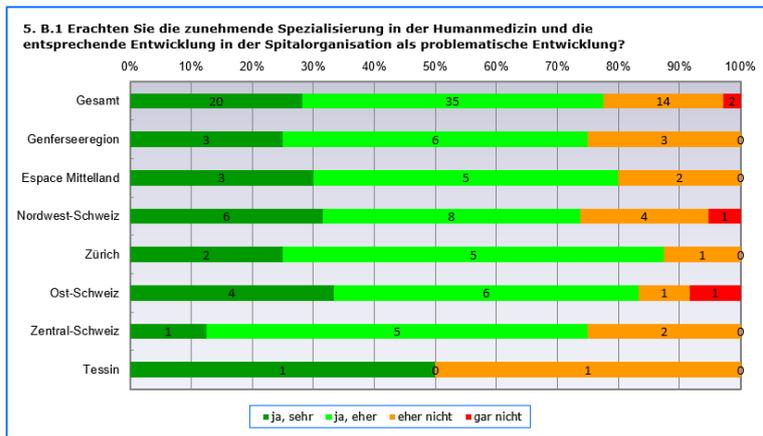
Adressaten	Eingeladen	Teilgenommen	Anteil
SMIFK	19	3	16%
GDK SPK	19	11	58%
Spitäler Unispitäler	5	4	80%
Spitäler Zentrumsversorger	27	11	41%
Spitäler Grundversorger	77	17	22%
Spitäler Psychiatrie	44	11	25%
Spitäler Reha	42	5	12%
Spitäler Andere	56	6	11%
Spitäler BFS uncodierte	43	6	14%
Fachgesellschaften Sekretariate	59	17	29%
Fachgesellschaften Präsidien	50	14	28%
Total	441	105	24%



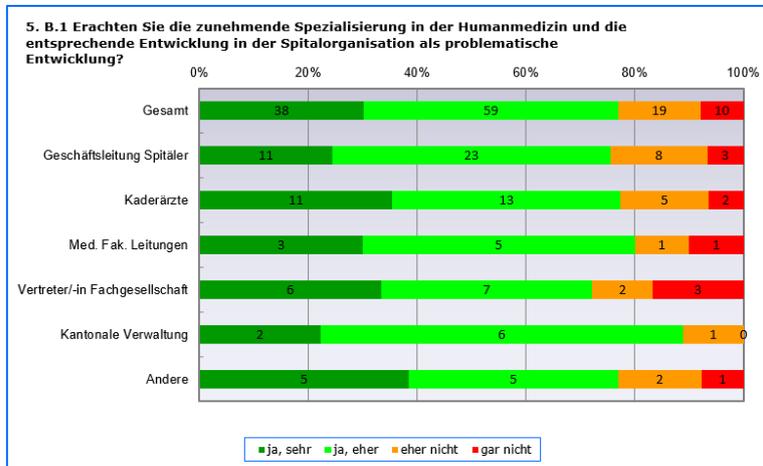
Anhang 2: Problematische Entwicklung



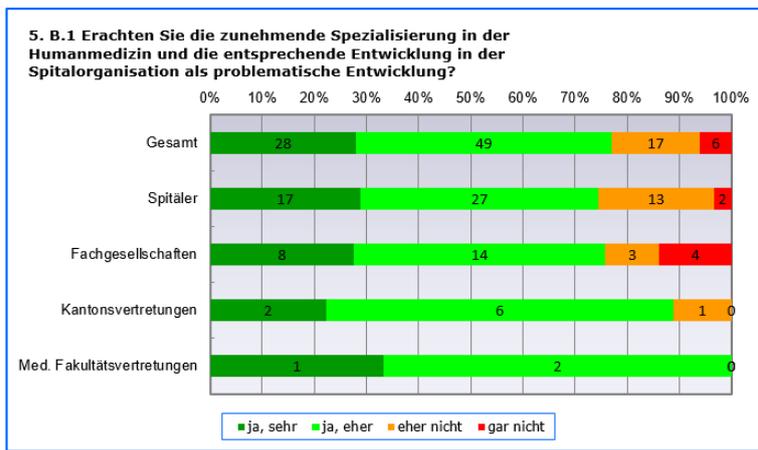
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
ja, sehr	28	17	8	2	1
ja, eher	49	27	14	6	2
eher nicht	17	13	3	1	0
gar nicht	6	2	4	0	0
Befragte	100	58	29	9	3
Keine Antwort	5	1	2	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
ja, sehr	20	3	3	6	2	4	1	1
ja, eher	35	6	5	8	5	6	5	0
eher nicht	14	3	2	4	1	1	2	1
gar nicht	2	0	0	1	0	1	0	0
Befragte	71	12	10	19	8	12	8	2
Keine Antwort	3	0	1	0	0	0	1	1

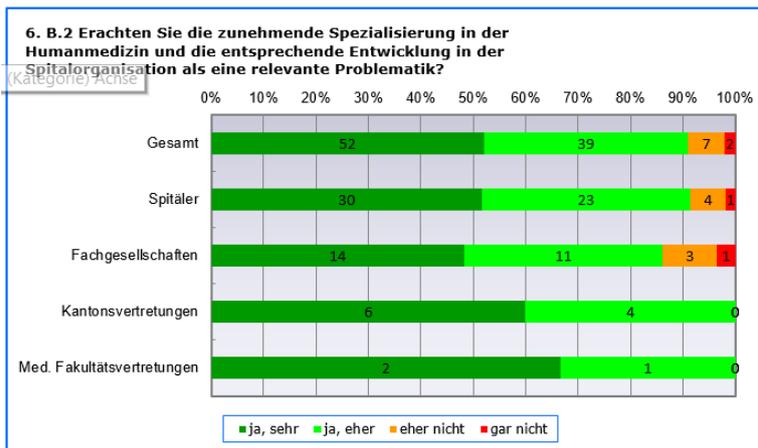


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
ja, sehr	38	11	11	3	6	2	5
ja, eher	59	23	13	5	7	6	5
eher nicht	19	8	5	1	2	1	2
gar nicht	10	3	2	1	3	0	1
Befragte	126	45	31	10	18	9	13
Keine Antwort	2	0	1	0	0	1	0

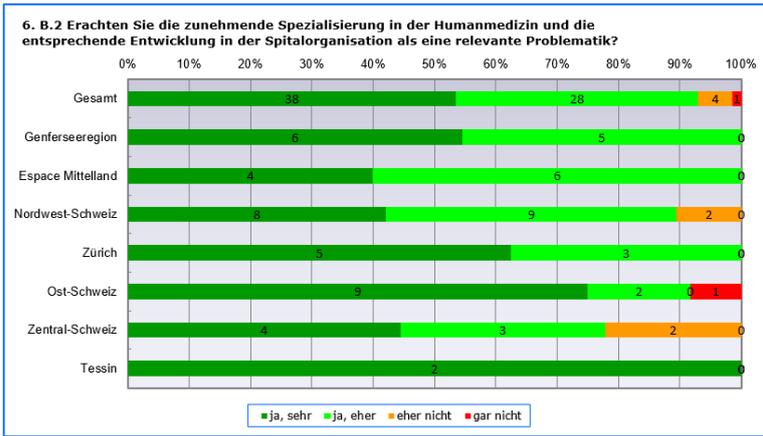


	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
ja, sehr	28	17	8	2	1
ja, eher	49	27	14	6	2
eher nicht	17	13	3	1	0
gar nicht	6	2	4	0	0
Befragte	100	58	29	9	3
Keine Antwort	5	1	2	2	0

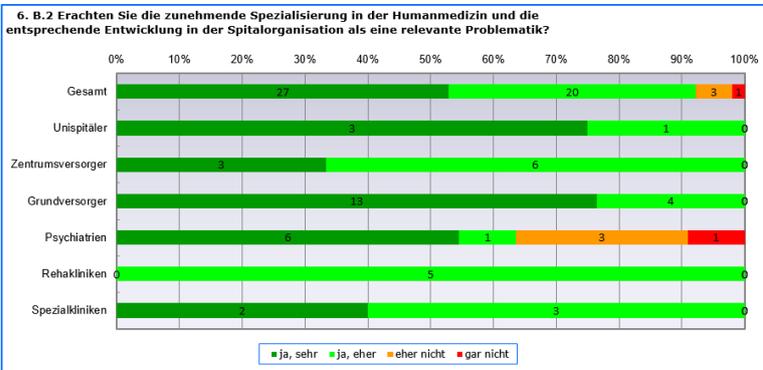
Anhang 3: Relevante Entwicklung



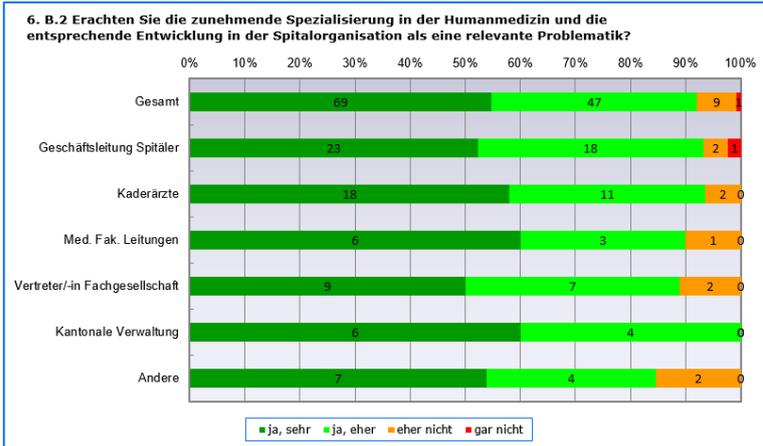
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
ja, sehr	52	30	14	6	2
ja, eher	39	23	11	4	1
eher nicht	7	4	3	0	0
gar nicht	2	1	1	0	0
Befragte	100	57	29	10	3
Keine Antwort	5	2	2	1	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
ja, sehr	38	6	4	8	5	9	4	2
ja, eher	28	5	6	9	3	2	3	0
eher nicht	4	0	0	2	0	0	2	0
gar nicht	1	0	0	0	0	1	0	0
Befragte	71	11	10	19	8	12	9	2
Keine Antwort	3	1	1	0	0	0	0	1

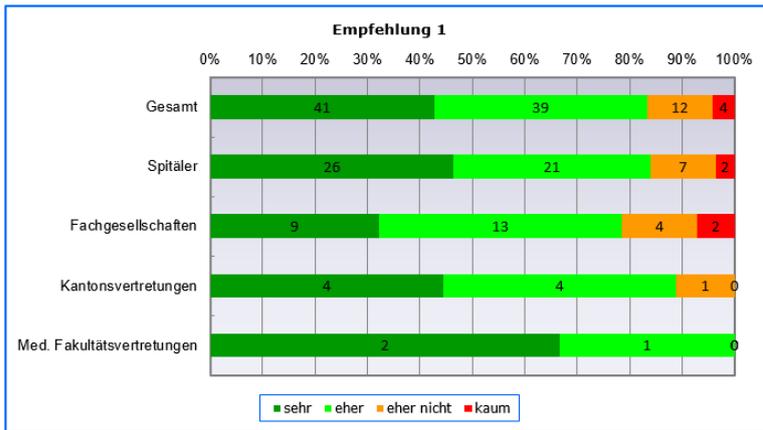


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
ja, sehr	27	3	3	13	6	0	2
ja, eher	20	1	6	4	1	5	3
eher nicht	3	0	0	0	3	0	0
gar nicht	1	0	0	0	1	0	0
Befragte	51	4	9	17	11	5	5
Keine Antwort	2	0	1	0	0	0	1

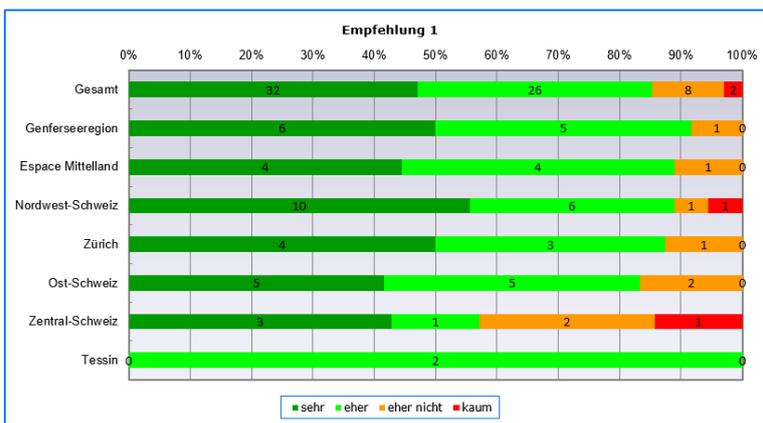


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
ja, sehr	69	23	18	6	9	6	7
ja, eher	47	18	11	3	7	4	4
eher nicht	9	2	2	1	2	0	2
gar nicht	1	1	0	0	0	0	0
Befragte	126	44	31	10	18	10	13
Keine Antwort	2	1	1	0	0	0	0

Anhang 4: Nützlich und zielführend Massnahme 1



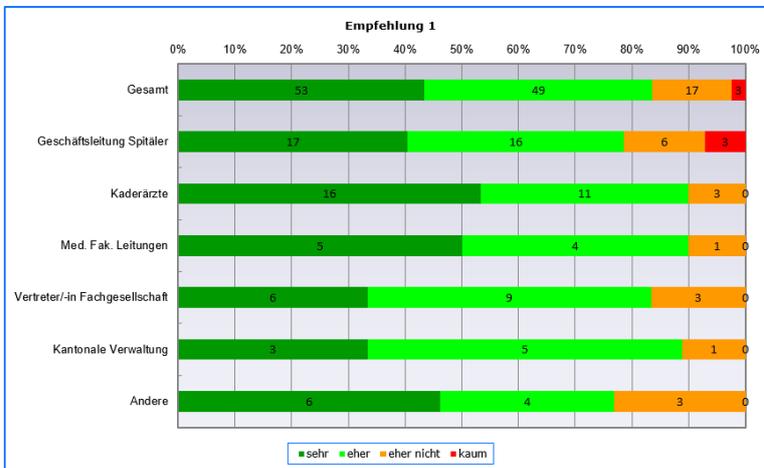
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	41	26	9	4	2
eher	39	21	13	4	1
eher nicht	12	7	4	1	0
kaum	4	2	2	0	0
Befragte	96	56	28	9	3
Keine Antwort	9	4	3	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	32	6	4	10	4	5	3	0
eher	26	5	4	6	3	5	1	2
eher nicht	8	1	1	1	1	2	2	0
kaum	2	0	0	1	0	0	1	0
Befragte	68	12	9	18	8	12	7	2
Keine Antwort	6	0	2	1	0	0	2	1

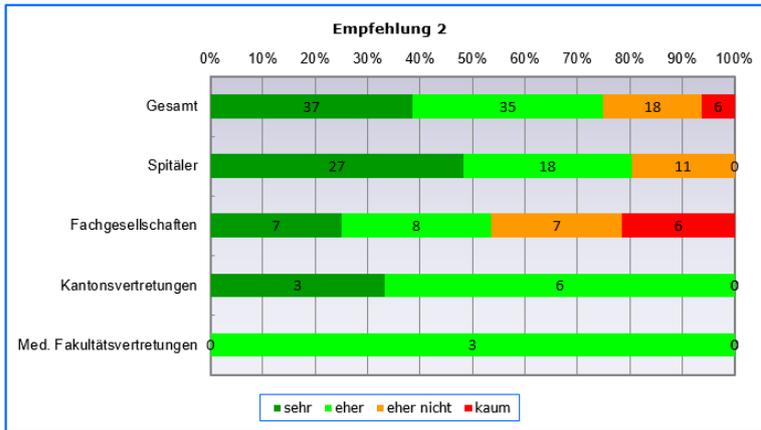


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	24	3	4	11	3	3	0
eher	17	0	3	6	3	1	4
eher nicht	6	1	1	0	2	1	1
kaum	2	0	1	0	1	0	0
Befragte	49	4	9	17	9	5	5
Keine Antwort	4	0	1	0	2	0	1

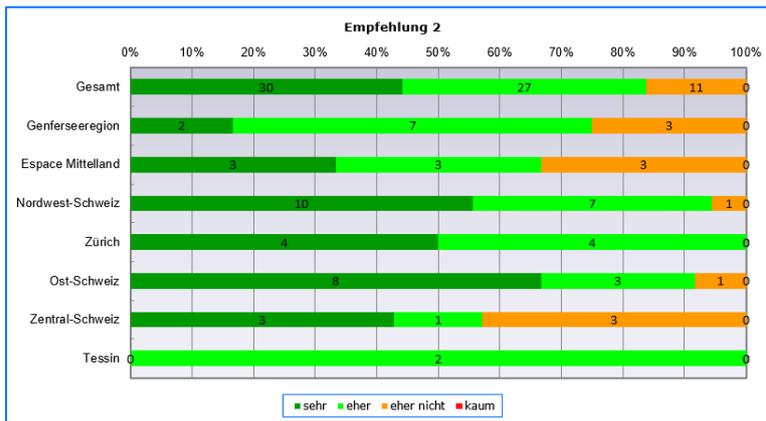


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	53	17	16	5	6	3	6
eher	49	16	11	4	9	5	4
eher nicht	17	6	3	1	3	1	3
kaum	3	3	0	0	0	0	0
Befragte	122	42	30	10	18	9	13
Keine Antwort	6	3	2	0	0	1	0

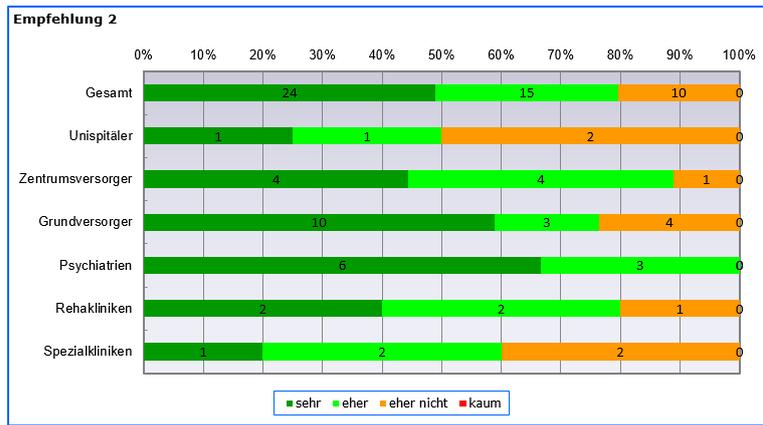
Anhang 5: Nützlich und zielführend Massnahme 2



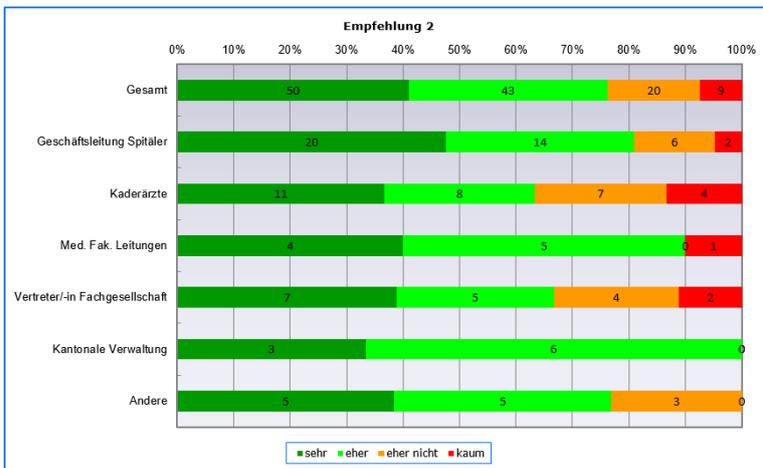
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	37	27	7	3	0
eher	35	18	8	6	3
eher nicht	18	11	7	0	0
kaum	6	0	6	0	0
Befragte	96	56	28	9	3
Keine Antwort	9	4	3	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	30	2	3	10	4	8	3	0
eher	27	7	3	7	4	3	1	2
eher nicht	11	3	3	1	0	1	3	0
kaum	0	0	0	0	0	0	0	0
Befragte	68	12	9	18	8	12	7	2
Keine Antwort	6	0	2	1	0	0	2	1

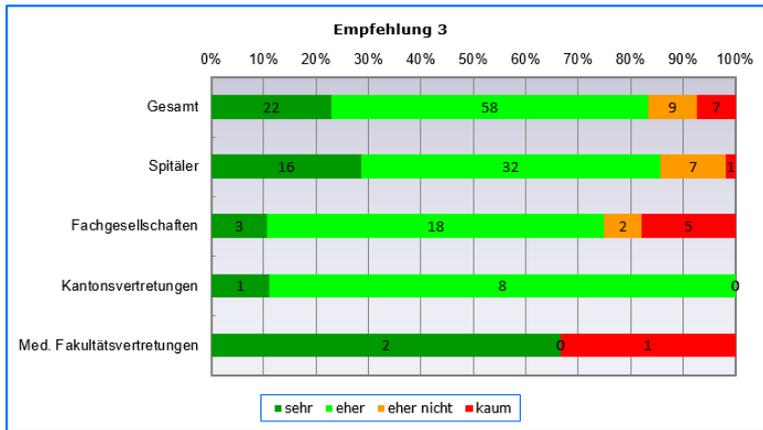


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	24	1	4	10	6	2	1
eher	15	1	4	3	3	2	2
eher nicht	10	2	1	4	0	1	2
kaum	0	0	0	0	0	0	0
Befragte	49	4	9	17	9	5	5
Keine Antwort	4	0	1	0	2	0	1

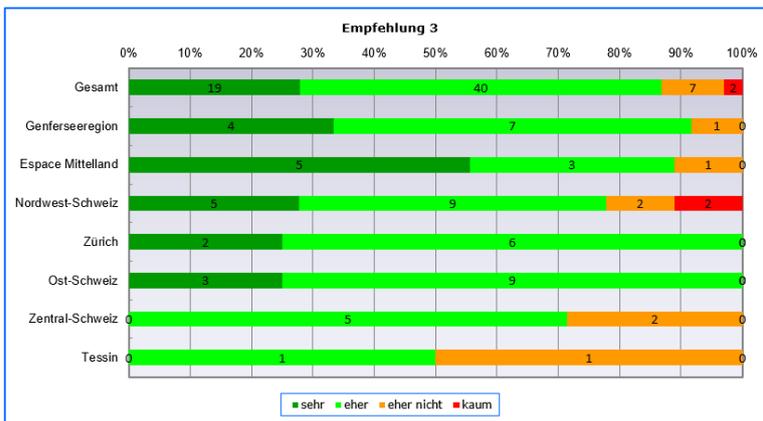


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	50	20	11	4	7	3	5
eher	43	14	8	5	5	6	5
eher nicht	20	6	7	0	4	0	3
kaum	9	2	4	1	2	0	0
Befragte	122	42	30	10	18	9	13
Keine Antwort	6	3	2	0	0	1	0

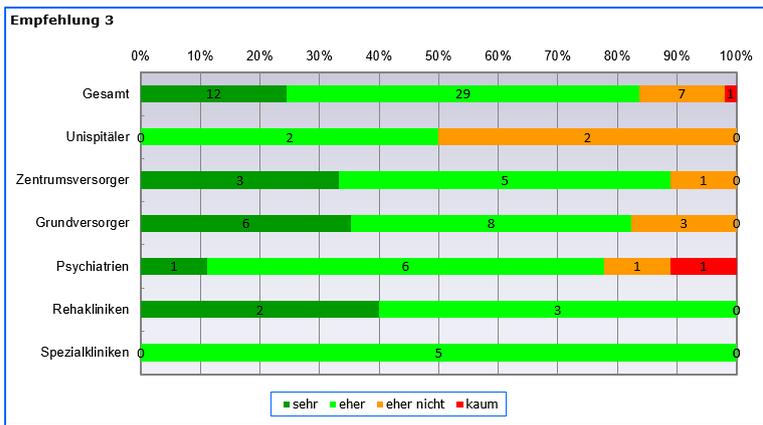
Anhang 6: Nützlich und zielführend Massnahme 3



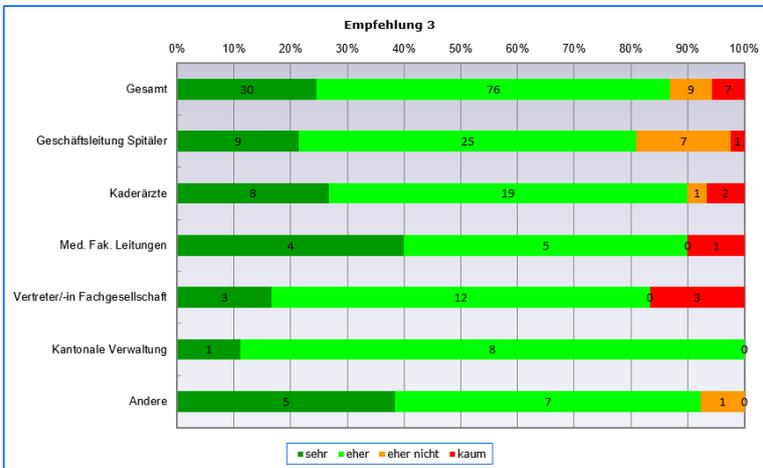
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	22	16	3	1	2
eher	58	32	18	8	0
eher nicht	9	7	2	0	0
kaum	7	1	5	0	1
Befragte	96	56	28	9	3
Keine Antwort	9	4	3	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	19	4	5	5	2	3	0	0
eher	40	7	3	9	6	9	5	1
eher nicht	7	1	1	2	0	0	2	1
kaum	2	0	0	2	0	0	0	0
Befragte	68	12	9	18	8	12	7	2
Keine Antwort	6	0	2	1	0	0	2	1

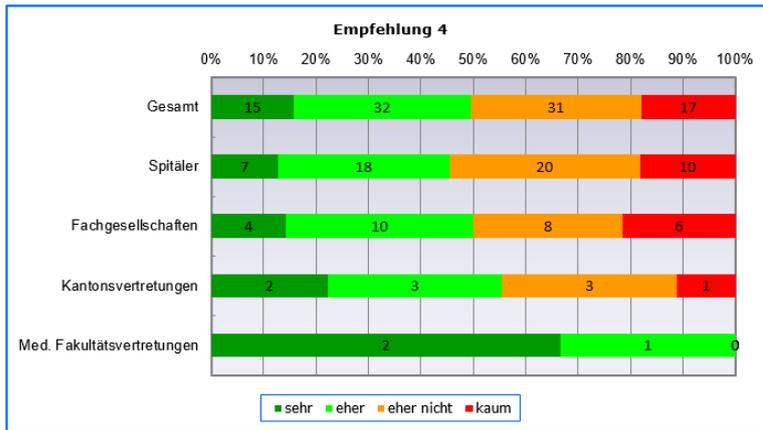


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	12	0	3	6	1	2	0
eher	29	2	5	8	6	3	5
eher nicht	7	2	1	3	1	0	0
kaum	1	0	0	0	1	0	0
Befragte	49	4	9	17	9	5	5
Keine Antwort	4	0	1	0	2	0	1

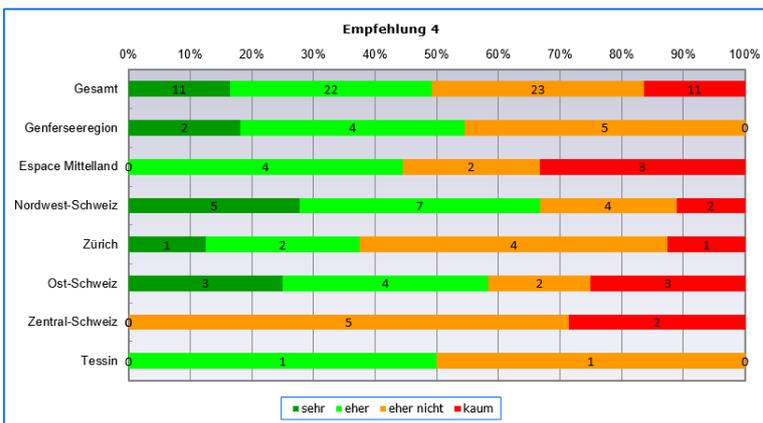


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	30	9	8	4	3	1	5
eher	76	25	19	5	12	8	7
eher nicht	9	7	1	0	0	0	1
kaum	7	1	2	1	3	0	0
Befragte	122	42	30	10	18	9	13
Keine Antwort	6	3	2	0	0	1	0

Anhang 7: Nützlich und zielführend Massnahme 4



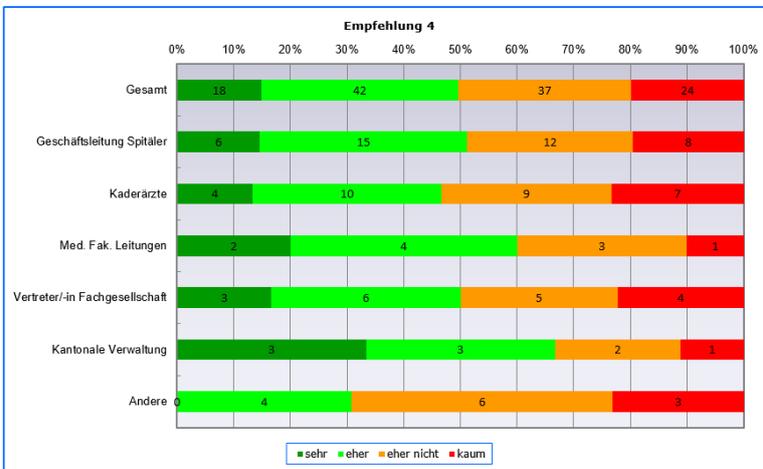
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	15	7	4	2	2
eher	32	18	10	3	1
eher nicht	31	20	8	3	0
kaum	17	10	6	1	0
Befragte	95	55	28	9	3
Keine Antwort	10	5	3	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	11	2	0	5	1	3	0	0
eher	22	4	4	7	2	4	0	1
eher nicht	23	5	2	4	4	2	5	1
kaum	11	0	3	2	1	3	2	0
Befragte	67	11	9	18	8	12	7	2
Keine Antwort	7	1	2	1	0	0	2	1

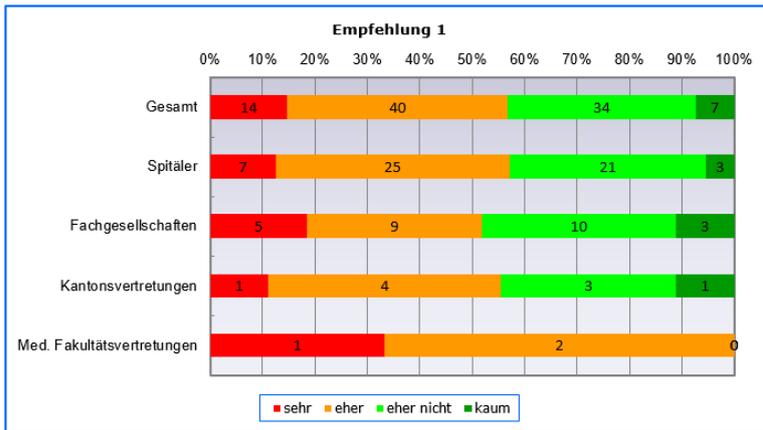


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	7	1	0	1	3	1	1
eher	16	1	5	2	5	3	0
eher nicht	15	1	1	8	1	1	3
kaum	10	1	3	6	0	0	0
Befragte	48	4	9	17	9	5	4
Keine Antwort	5	0	1	0	2	0	2

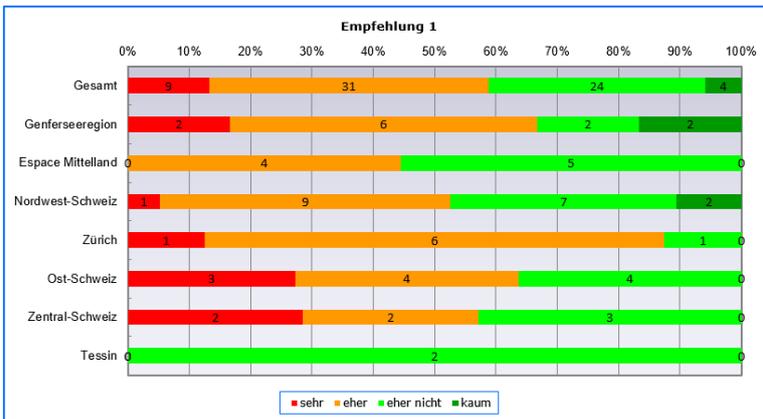


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	18	6	4	2	3	3	0
eher	42	15	10	4	6	3	4
eher nicht	37	12	9	3	5	2	6
kaum	24	8	7	1	4	1	3
Befragte	121	41	30	10	18	9	13
Keine Antwort	7	4	2	0	0	1	0

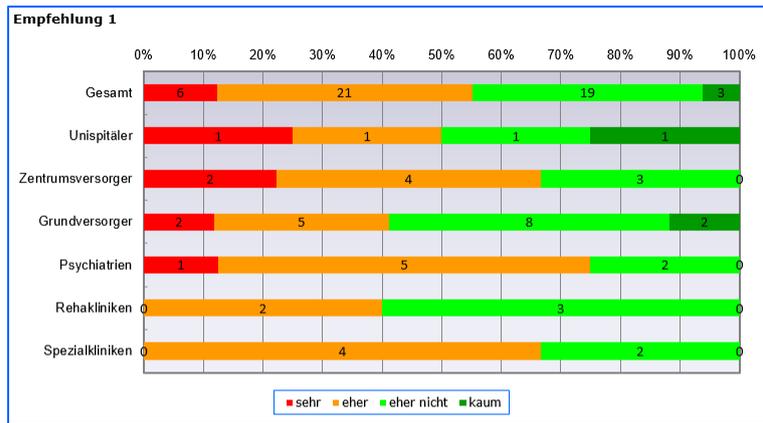
Anhang 8: Aufwändig und schwierig Massnahme 1



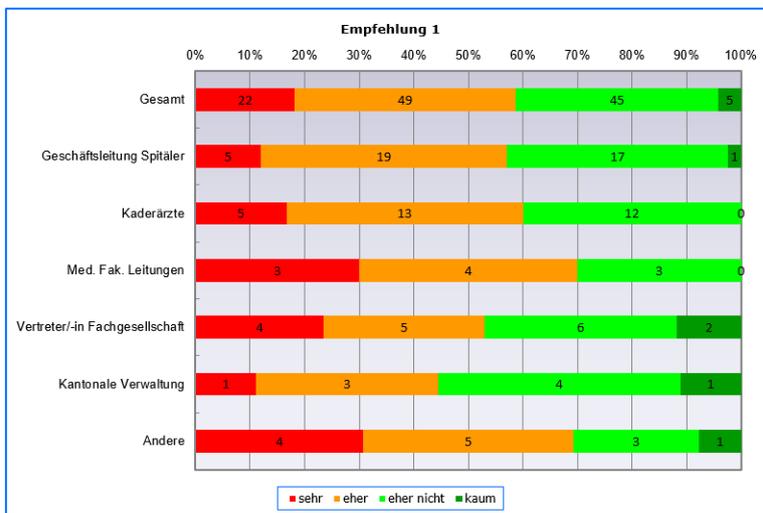
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	14	7	5	1	1
eher	40	25	9	4	2
eher nicht	34	21	10	3	0
kaum	7	3	3	1	0
Befragte	95	56	27	9	3
Keine Antwort	10	4	4	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	9	2	0	1	1	3	2	0
eher	31	6	4	9	6	4	2	0
eher nicht	24	2	5	7	1	4	3	2
kaum	4	2	0	2	0	0	0	0
Befragte	68	12	9	19	8	11	7	2
Keine Antwort	6	0	2	0	0	1	2	1

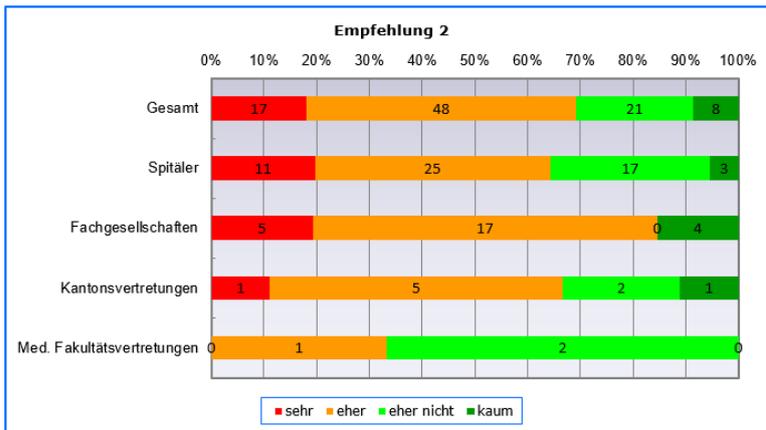


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	6	1	2	2	1	0	0
eher	21	1	4	5	5	2	4
eher nicht	19	1	3	8	2	3	2
kaum	3	1	0	2	0	0	0
Befragte	49	4	9	17	8	5	6
Keine Antwort	4	0	1	0	3	0	0

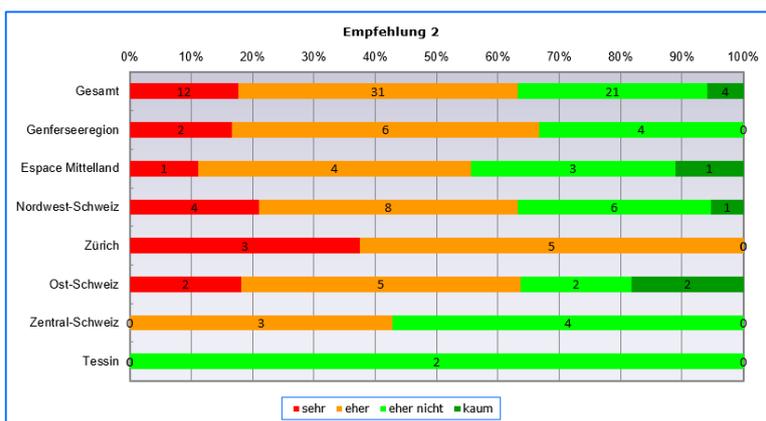


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	22	5	5	3	4	1	4
eher	49	19	13	4	5	3	5
eher nicht	45	17	12	3	6	4	3
kaum	5	1	0	0	2	1	1
Befragte	121	42	30	10	17	9	13
Keine Antwort	7	3	2	0	1	1	0

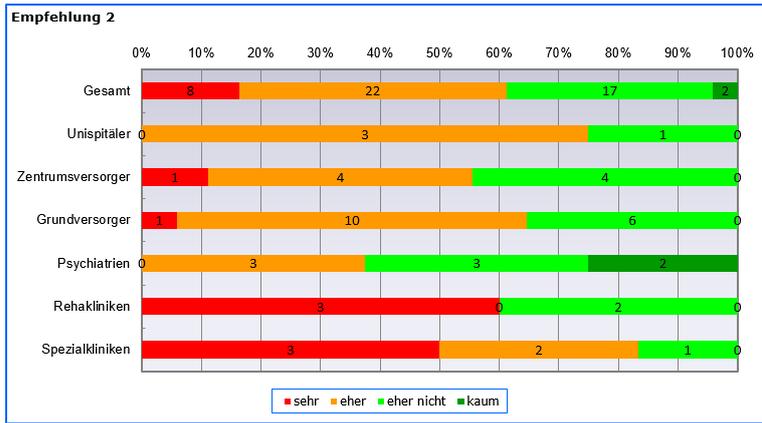
Anhang 9: Aufwändig und schwierig Massnahme 2



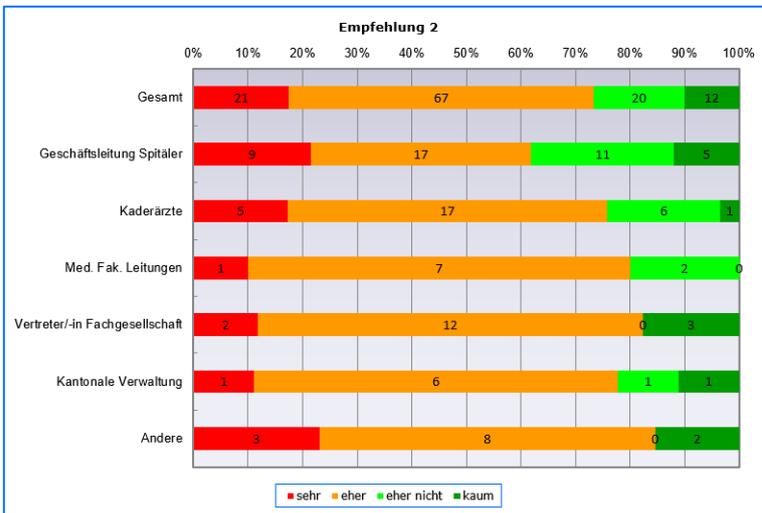
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	17	11	5	1	0
eher	48	25	17	5	1
eher nicht	21	17	0	2	2
kaum	8	3	4	1	0
Befragte	94	56	26	9	3
Keine Antwort	11	4	5	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	12	2	1	4	3	2	0	0
eher	31	6	4	8	5	5	3	0
eher nicht	21	4	3	6	0	2	4	2
kaum	4	0	1	1	0	2	0	0
Befragte	68	12	9	19	8	11	7	2
Keine Antwort	6	0	2	0	0	1	2	1

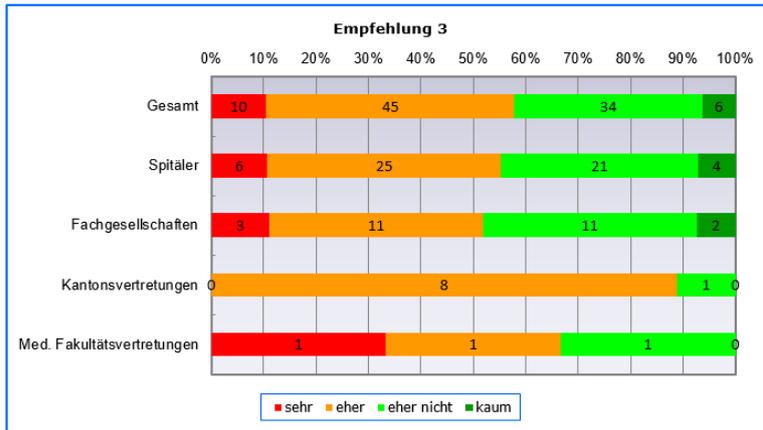


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	8	0	1	1	0	3	3
eher	22	3	4	10	3	0	2
eher nicht	17	1	4	6	3	2	1
kaum	2	0	0	0	2	0	0
Befragte	49	4	9	17	8	5	6
Keine Antwort	4	0	1	0	3	0	0

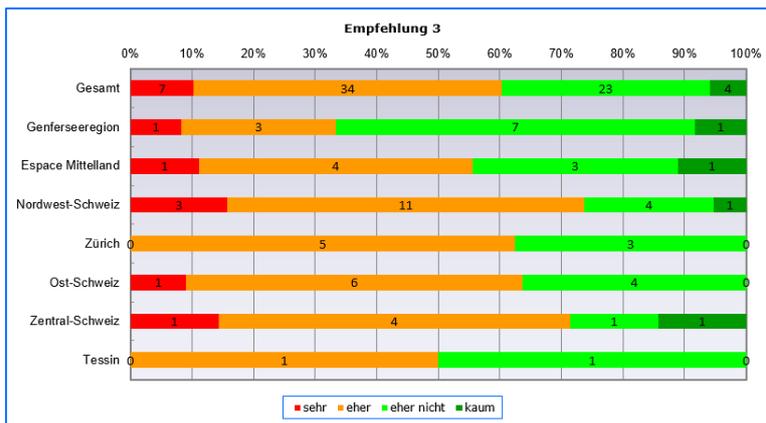


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	21	9	5	1	2	1	3
eher	67	17	17	7	12	6	8
eher nicht	20	11	6	2	0	1	0
kaum	12	5	1	0	3	1	2
Befragte	120	42	29	10	17	9	13
Keine Antwort	8	3	3	0	1	1	0

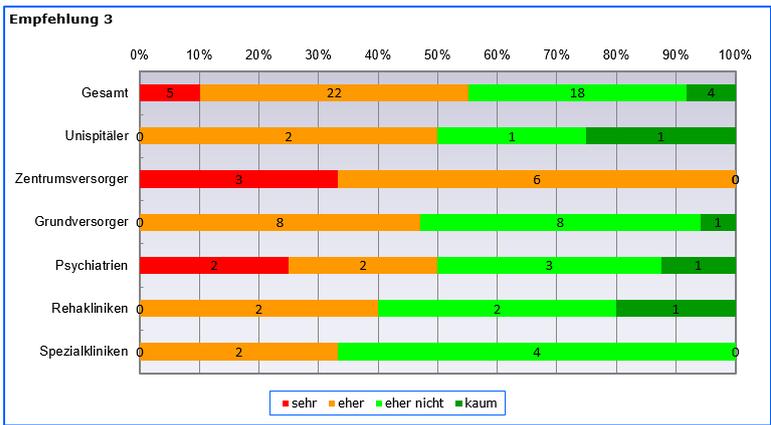
Anhang 10: Aufwändig und schwierig Massnahme 3



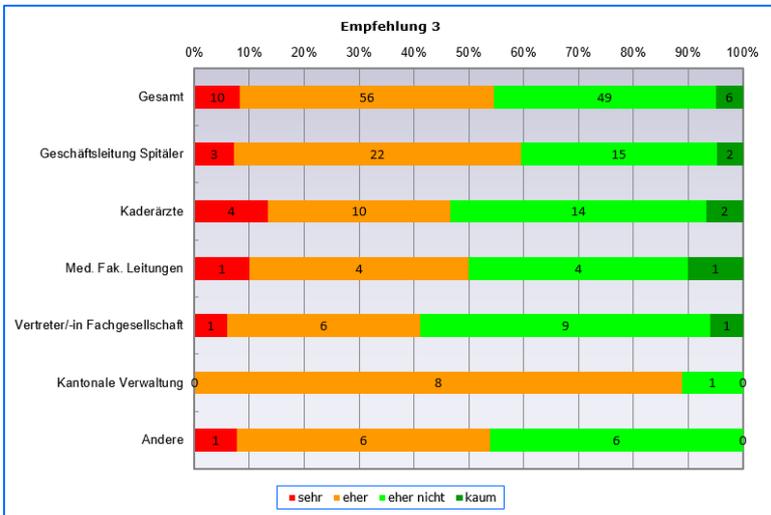
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	10	6	3	0	1
eher	45	25	11	8	1
eher nicht	34	21	11	1	1
kaum	6	4	2	0	0
Befragte	95	56	27	9	3
Keine Antwort	10	4	4	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	7	1	1	3	0	1	1	0
eher	34	3	4	11	5	6	4	1
eher nicht	23	7	3	4	3	4	1	1
kaum	4	1	1	1	0	0	1	0
Befragte	68	12	9	19	8	11	7	2
Keine Antwort	6	0	2	0	0	1	2	1

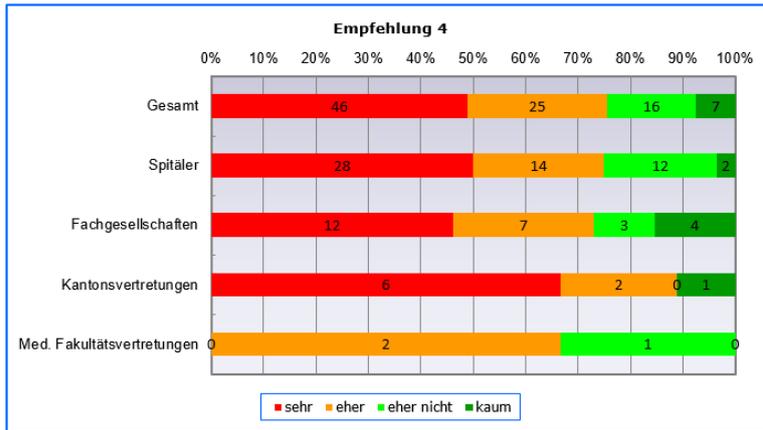


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	5	0	3	0	2	0	0
eher	22	2	6	8	2	2	2
eher nicht	18	1	0	8	3	2	4
kaum	4	1	0	1	1	1	0
Befragte	49	4	9	17	8	5	6
Keine Antwort	4	0	1	0	3	0	0

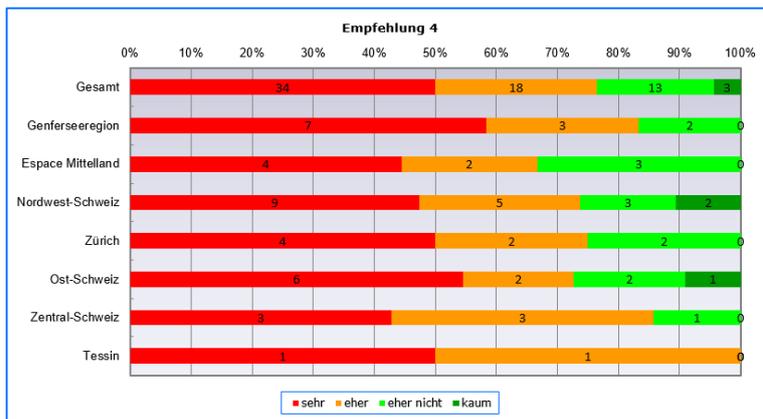


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	10	3	4	1	1	0	1
eher	56	22	10	4	6	8	6
eher nicht	49	15	14	4	9	1	6
kaum	6	2	2	1	1	0	0
Befragte	121	42	30	10	17	9	13
Keine Antwort	7	3	2	0	1	1	0

Anhang 11: Aufwändig und schwierig Massnahme 4



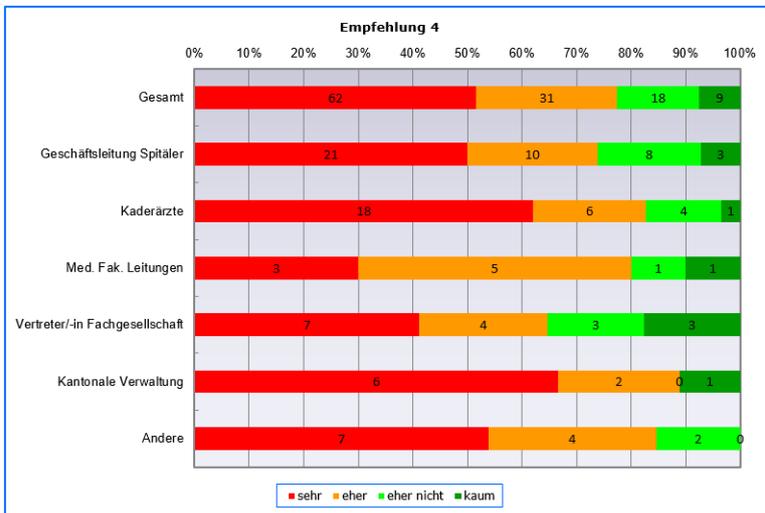
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
sehr	46	28	12	6	0
eher	25	14	7	2	2
eher nicht	16	12	3	0	1
kaum	7	2	4	1	0
Befragte	94	56	26	9	3
Keine Antwort	11	4	5	2	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
sehr	34	7	4	9	4	6	3	1
eher	18	3	2	5	2	2	3	1
eher nicht	13	2	3	3	2	2	1	0
kaum	3	0	0	2	0	1	0	0
Befragte	68	12	9	19	8	11	7	2
Keine Antwort	6	0	2	0	0	1	2	1

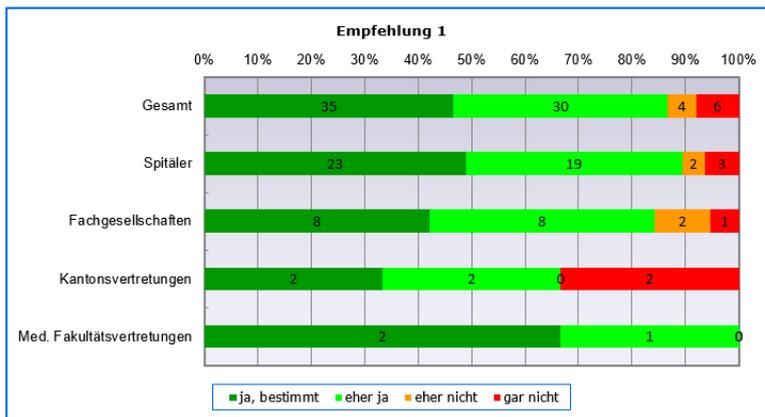


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
sehr	26	3	4	9	3	4	3
eher	10	0	3	1	3	0	3
eher nicht	11	1	2	6	1	1	0
kaum	2	0	0	1	1	0	0
Befragte	49	4	9	17	8	5	6
Keine Antwort	4	0	1	0	3	0	0

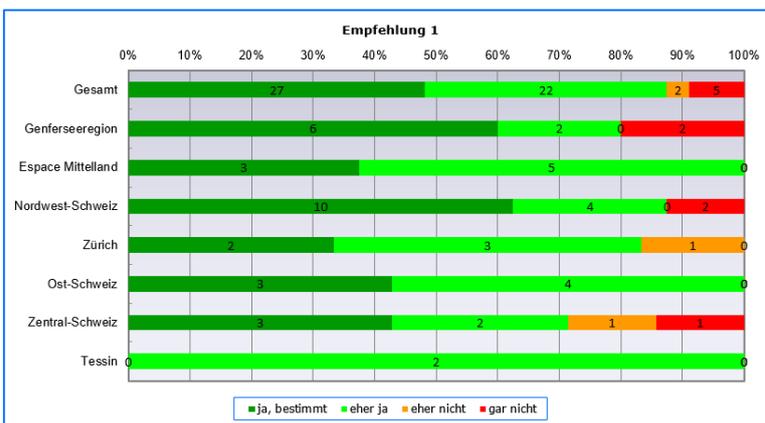


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
sehr	62	21	18	3	7	6	7
eher	31	10	6	5	4	2	4
eher nicht	18	8	4	1	3	0	2
kaum	9	3	1	1	3	1	0
Befragte	120	42	29	10	17	9	13
Keine Antwort	8	3	3	0	1	1	0

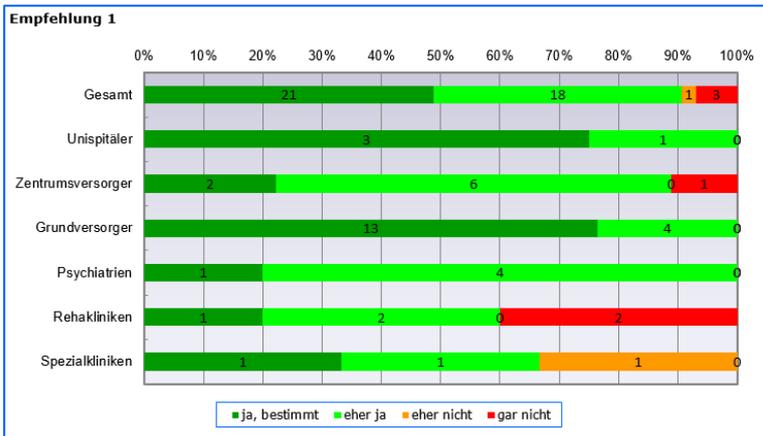
Anhang 12: Umsetzung Massnahme 1



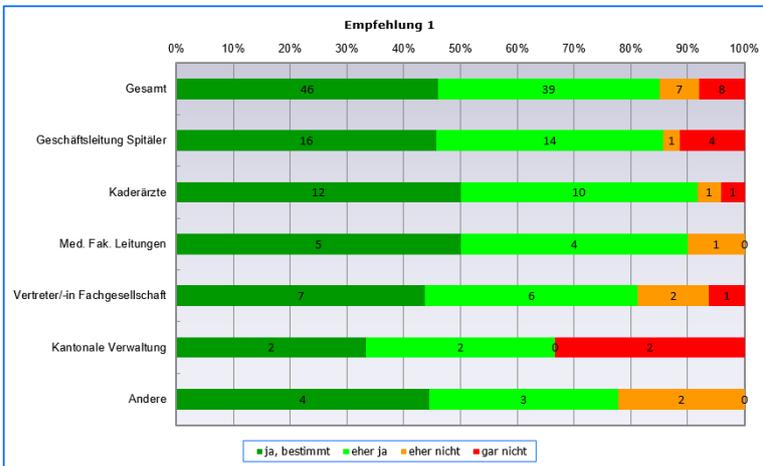
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
ja, bestimmt	35	23	8	2	2
eher ja	30	19	8	2	1
eher nicht	4	2	2	0	0
gar nicht	6	3	1	2	0
Befragte	75	47	19	6	3
Keine Antwort	30	13	12	5	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
ja, bestimmt	27	6	3	10	2	3	3	0
eher ja	22	2	5	4	3	4	2	2
eher nicht	2	0	0	0	1	0	1	0
gar nicht	5	2	0	2	0	0	1	0
Befragte	56	10	8	16	6	7	7	2
Keine Antwort	18	2	3	3	2	5	2	1

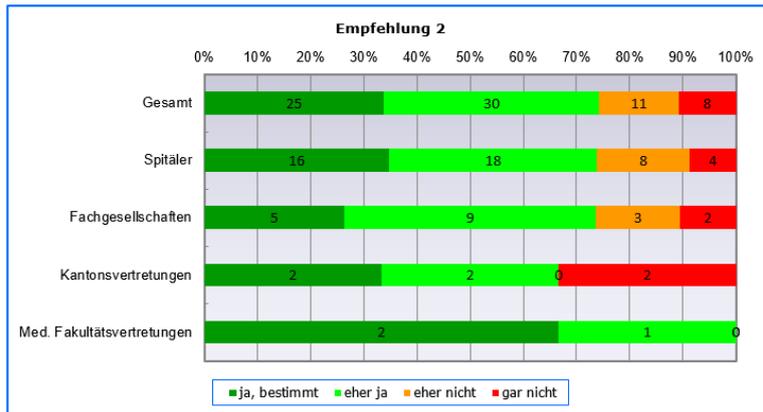


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
ja, bestimmt	21	3	2	13	1	1	1
eher ja	18	1	6	4	4	2	1
eher nicht	1	0	0	0	0	0	1
gar nicht	3	0	1	0	0	2	0
Befragte	43	4	9	17	5	5	3
Keine Antwort	10	0	1	0	6	0	3

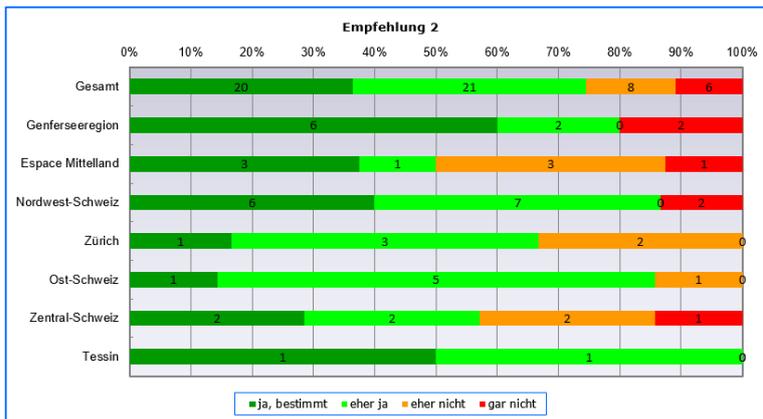


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
ja, bestimmt	46	16	12	5	7	2	4
eher ja	39	14	10	4	6	2	3
eher nicht	7	1	1	1	2	0	2
gar nicht	8	4	1	0	1	2	0
Befragte	100	35	24	10	16	6	9
Keine Antwort	28	10	8	0	2	4	4

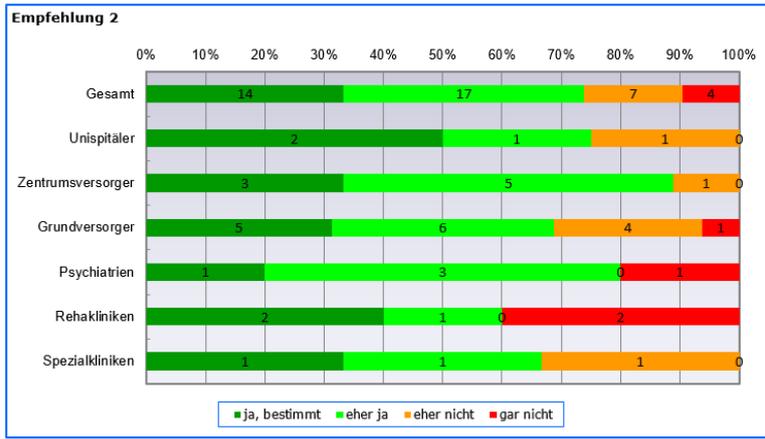
Anhang 13: Umsetzung Massnahme 2



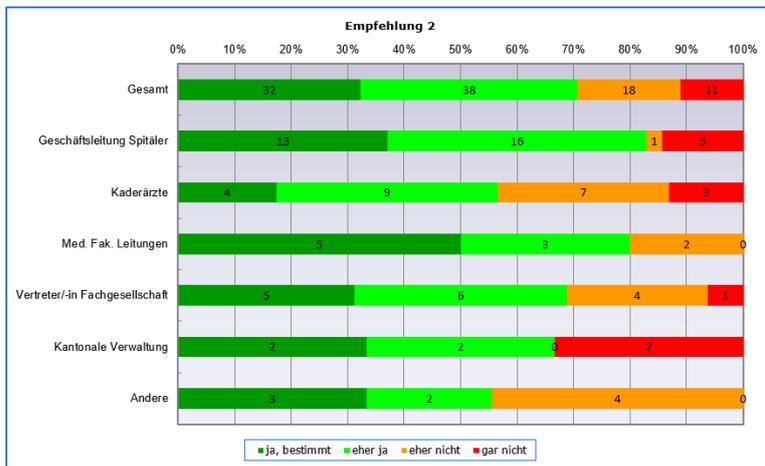
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
ja, bestimmt	25	16	5	2	2
eher ja	30	18	9	2	1
eher nicht	11	8	3	0	0
gar nicht	8	4	2	2	0
Befragte	74	46	19	6	3
Keine Antwort	31	14	12	5	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
ja, bestimmt	20	6	3	6	1	1	2	1
eher ja	21	2	1	7	3	5	2	1
eher nicht	8	0	3	0	2	1	2	0
gar nicht	6	2	1	2	0	0	1	0
Befragte	55	10	8	15	6	7	7	2
Keine Antwort	19	2	3	4	2	5	2	1

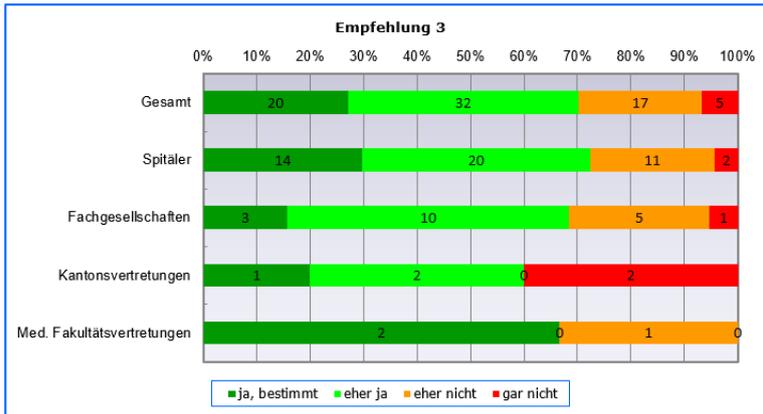


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
ja, bestimmt	14	2	3	5	1	2	1
eher ja	17	1	5	6	3	1	1
eher nicht	7	1	1	4	0	0	1
gar nicht	4	0	0	1	1	2	0
Befragte	42	4	9	16	5	5	3
Keine Antwort	11	0	1	1	6	0	3

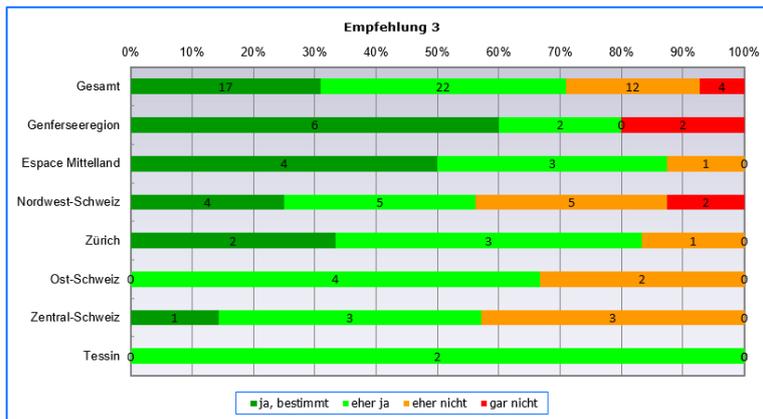


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
ja, bestimmt	32	13	4	5	5	2	3
eher ja	38	16	9	3	6	2	2
eher nicht	18	1	7	2	4	0	4
gar nicht	11	5	3	0	1	2	0
Befragte	99	35	23	10	16	6	9
Keine Antwort	29	10	9	0	2	4	4

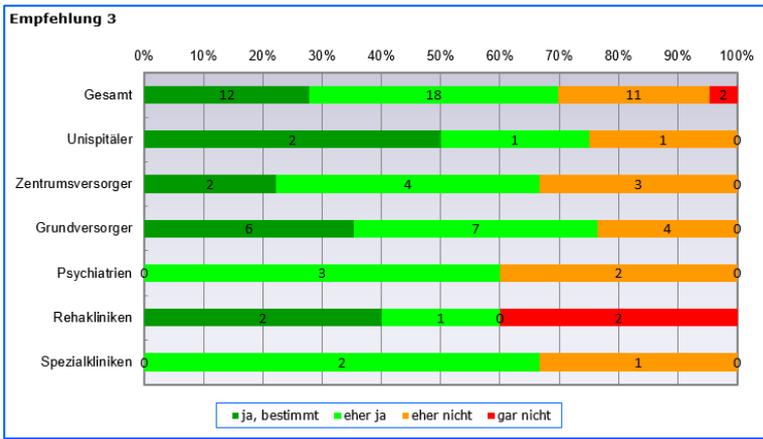
Anhang 14: Umsetzung Massnahme 3



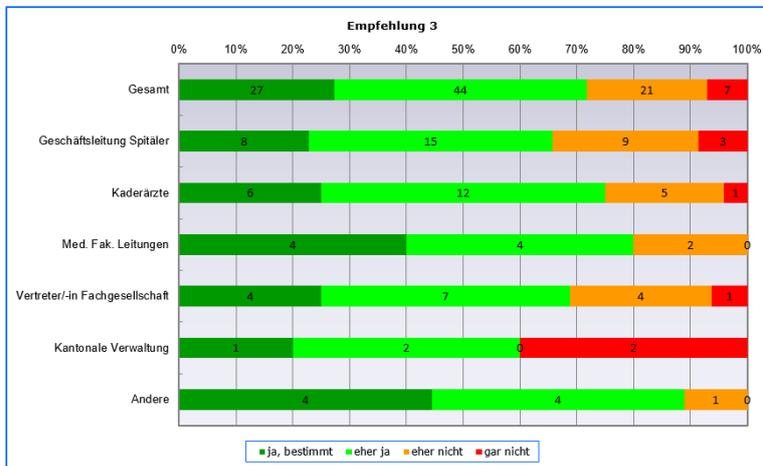
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
ja, bestimmt	20	14	3	1	2
eher ja	32	20	10	2	0
eher nicht	17	11	5	0	1
gar nicht	5	2	1	2	0
Befragte	74	47	19	5	3
Keine Antwort	31	13	12	6	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
ja, bestimmt	17	6	4	4	2	0	1	0
eher ja	22	2	3	5	3	4	3	2
eher nicht	12	0	1	5	1	2	3	0
gar nicht	4	2	0	2	0	0	0	0
Befragte	55	10	8	16	6	6	7	2
Keine Antwort	19	2	3	3	2	6	2	1

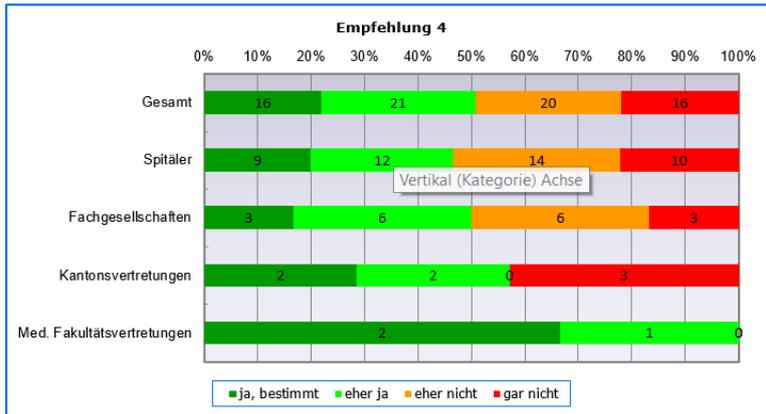


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
ja, bestimmt	12	2	2	6	0	2	0
eher ja	18	1	4	7	3	1	2
eher nicht	11	1	3	4	2	0	1
gar nicht	2	0	0	0	0	2	0
Befragte	43	4	9	17	5	5	3
Keine Antwort	10	0	1	0	6	0	3

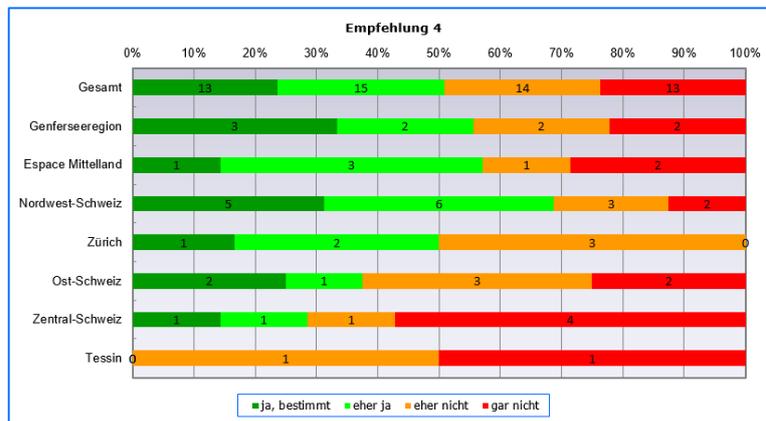


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
ja, bestimmt	27	8	6	4	4	1	4
eher ja	44	15	12	4	7	2	4
eher nicht	21	9	5	2	4	0	1
gar nicht	7	3	1	0	1	2	0
Befragte	99	35	24	10	16	5	9
Keine Antwort	29	10	8	0	2	5	4

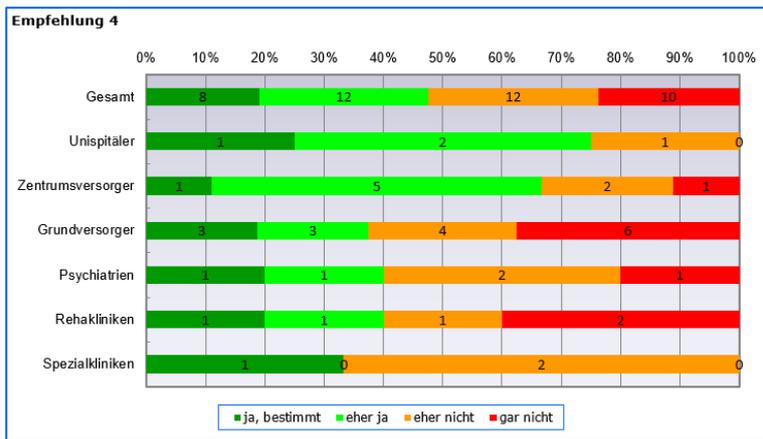
Anhang 15: Umsetzung Massnahme 4



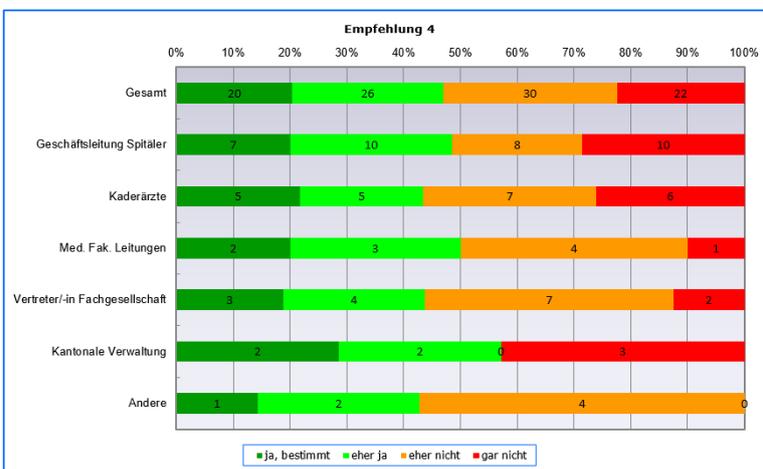
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
ja, bestimmt	16	9	3	2	2
eher ja	21	12	6	2	1
eher nicht	20	14	6	0	0
gar nicht	16	10	3	3	0
Befragte	73	45	18	7	3
Keine Antwort	32	15	13	4	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
ja, bestimmt	13	3	1	5	1	2	1	0
eher ja	15	2	3	6	2	1	1	0
eher nicht	14	2	1	3	3	3	1	1
gar nicht	13	2	2	2	0	2	4	1
Befragte	55	9	7	16	6	8	7	2
Keine Antwort	19	3	4	3	2	4	2	1

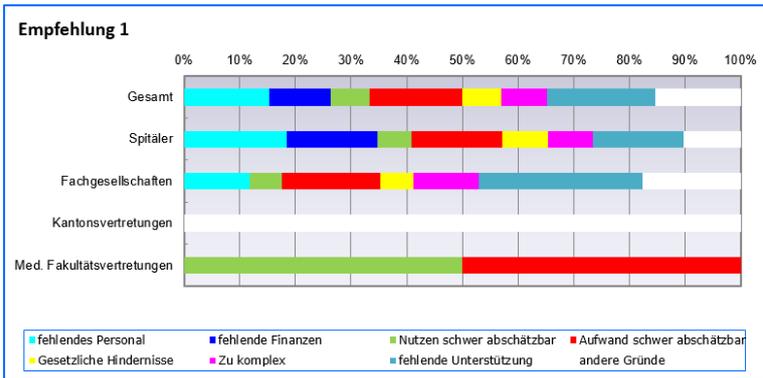


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
ja, bestimmt	8	1	1	3	1	1	1
eher ja	12	2	5	3	1	1	0
eher nicht	12	1	2	4	2	1	2
gar nicht	10	0	1	6	1	2	0
Befragte	42	4	9	16	5	5	3
Keine Antwort	11	0	1	1	6	0	3

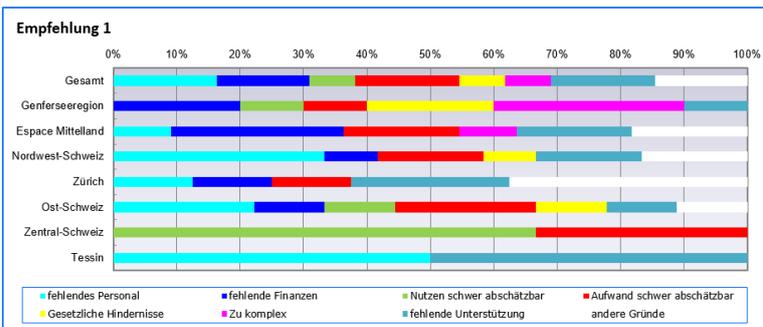


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
ja, bestimmt	20	7	5	2	3	2	1
eher ja	26	10	5	3	4	2	2
eher nicht	30	8	7	4	7	0	4
gar nicht	22	10	6	1	2	3	0
Befragte	98	35	23	10	16	7	7
Keine Antwort	30	10	9	0	2	3	6

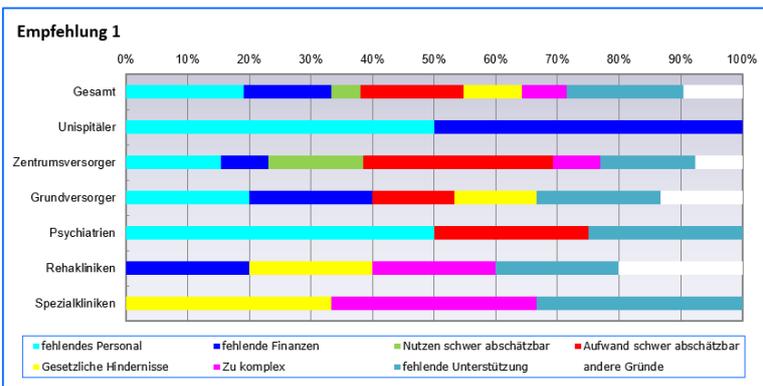
Anhang 16: Hinderungsgründe Massnahme 1



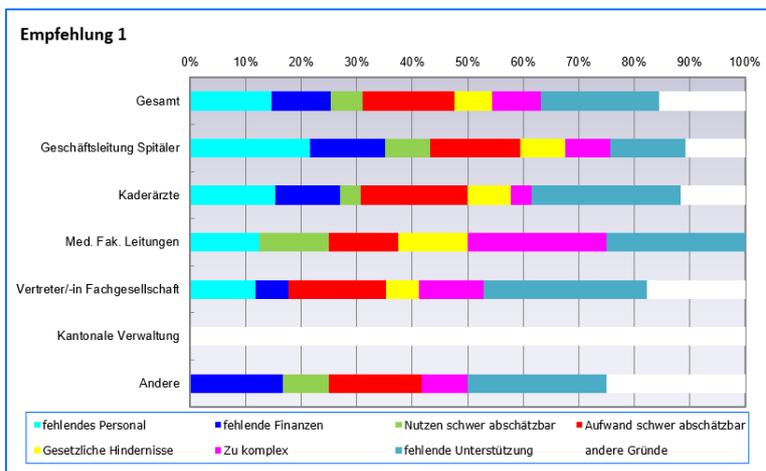
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
fehlerndes Personal	11	9	2	0	0
fehlende Finanzen	8	8	0	0	0
Nutzen schwer abschätzbar	5	3	1	0	1
Aufwand schwer abschätzbar	12	8	3	0	1
Gesetzliche Hindernisse	5	4	1	0	0
Zu komplex	6	4	2	0	0
fehlende Unterstützung	14	8	5	0	0
andere Gründe	11	5	3	3	0
Befragte	49	31	12	3	2
Keine Antwort	21	12	5	3	1



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
fehlerndes Personal	9	0	1	4	1	2	0	1
fehlende Finanzen	8	2	3	1	1	1	0	0
Nutzen schwer abschätzbar	4	1	0	0	0	1	2	0
Aufwand schwer abschätzbar	9	1	2	2	1	2	1	0
Gesetzliche Hindernisse	4	2	0	1	0	1	0	0
Zu komplex	4	3	1	0	0	0	0	0
fehlende Unterstützung	9	1	2	2	2	1	0	1
andere Gründe	8	0	2	2	3	1	0	0
Befragte	37	6	6	10	4	6	3	2
Keine Antwort	16	2	2	5	1	2	4	0

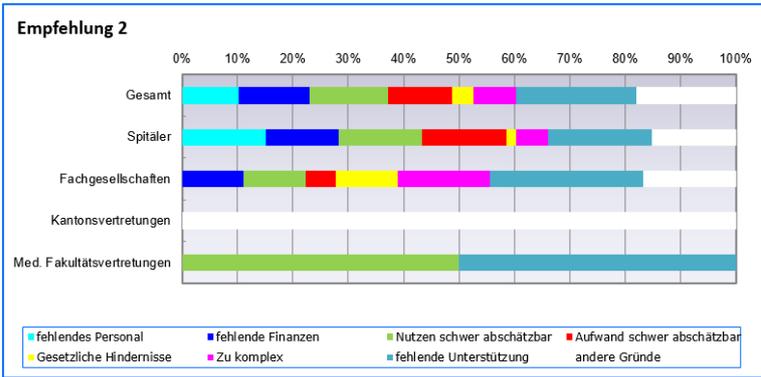


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
fehlendes Personal	8	1	2	3	2	0	0
fehlende Finanzen	6	1	1	3	0	1	0
Nutzen schwer abschätzbar	2	0	2	0	0	0	0
Aufwand schwer abschätzbar	7	0	4	2	1	0	0
Gesetzliche Hindernisse	4	0	0	2	0	1	1
Zu komplex	3	0	1	0	0	1	1
fehlende Unterstützung	8	0	2	3	1	1	1
andere Gründe	4	0	1	2	0	1	0
Befragte	28	2	9	10	3	2	2
Keine Antwort	12	2	0	7	2	1	0

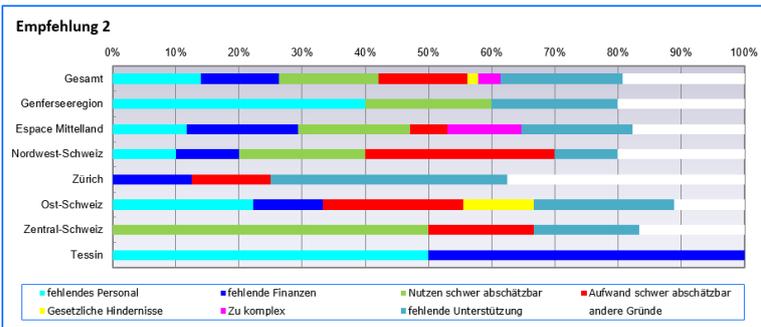


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
fehlendes Personal	15	8	4	1	2	0	0
fehlende Finanzen	11	5	3	0	1	0	2
Nutzen schwer abschätzbar	6	3	1	1	0	0	1
Aufwand schwer abschätzbar	17	6	5	1	3	0	2
Gesetzliche Hindernisse	7	3	2	1	1	0	0
Zu komplex	9	3	1	2	2	0	1
fehlende Unterstützung	22	5	7	2	5	0	3
andere Gründe	16	4	3	0	3	3	3
Befragte	65	25	16	6	9	3	6
Keine Antwort	24	6	6	3	4	3	2

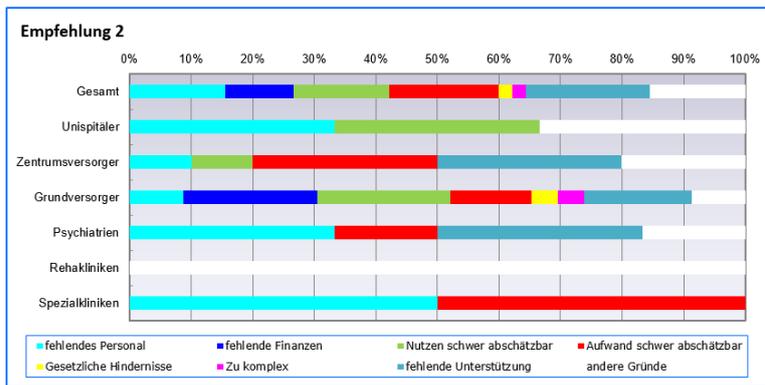
Anhang 17: Hinderungsgründe Massnahme 2



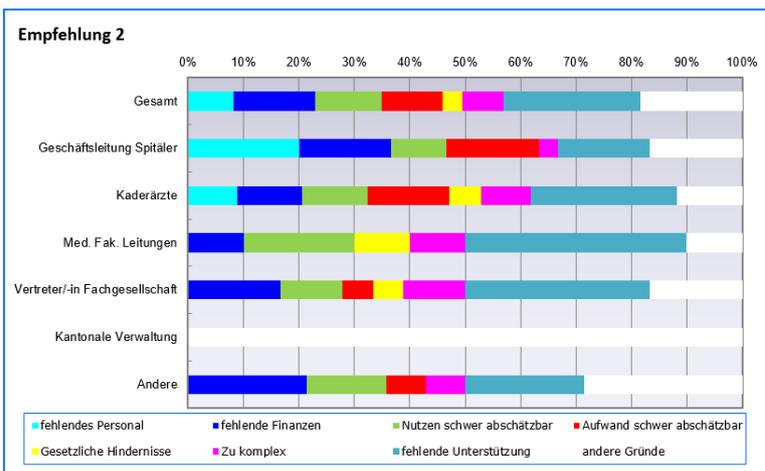
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
fehendes Personal	8	8	0	0	0
fehlende Finanzen	10	7	2	0	0
Nutzen schwer abschätzbar	11	8	2	0	1
Aufwand schwer abschätzbar	9	8	1	0	0
Gesetzliche Hindernisse	3	1	2	0	0
Zu komplex	6	3	3	0	0
fehlende Unterstützung	17	10	5	0	1
andere Gründe	14	8	3	3	0
Befragte	52	34	13	3	2
Keine Antwort	18	11	3	3	1



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
fehendes Personal	8	2	2	1	0	2	0	1
fehlende Finanzen	7	0	3	1	1	1	0	1
Nutzen schwer abschätzbar	9	1	3	2	0	0	3	0
Aufwand schwer abschätzbar	8	0	1	3	1	2	1	0
Gesetzliche Hindernisse	1	0	0	0	0	1	0	0
Zu komplex	2	0	2	0	0	0	0	0
fehlende Unterstützung	11	1	3	1	3	2	1	0
andere Gründe	11	1	3	2	3	1	1	0
Befragte	38	5	8	8	4	6	5	2
Keine Antwort	15	3	0	7	1	2	2	0

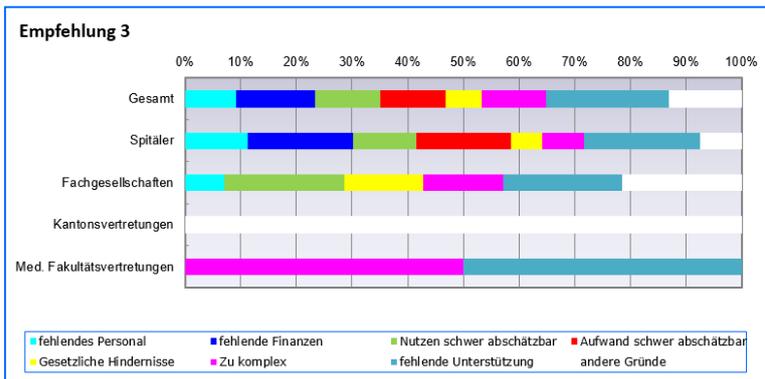


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
fehlendes Personal	7	1	1	2	2	0	1
fehlende Finanzen	5	0	0	5	0	0	0
Nutzen schwer abschätzbar	7	1	1	5	0	0	0
Aufwand schwer abschätzbar	8	0	3	3	1	0	1
Gesetzliche Hindernisse	1	0	0	1	0	0	0
Zu komplex	1	0	0	1	0	0	0
fehlende Unterstützung	9	0	3	4	2	0	0
andere Gründe	7	1	2	2	1	1	0
Befragte	29	2	8	12	4	1	2
Keine Antwort	11	2	1	5	1	2	0

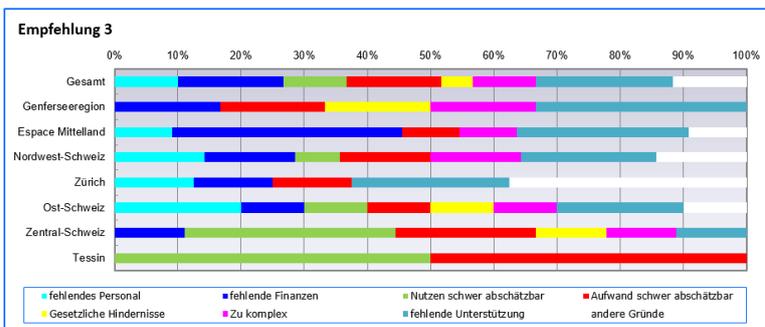


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
fehlendes Personal	9	6	3	0	0	0	0
fehlende Finanzen	16	5	4	1	3	0	3
Nutzen schwer abschätzbar	13	3	4	2	2	0	2
Aufwand schwer abschätzbar	12	5	5	0	1	0	1
Gesetzliche Hindernisse	4	0	2	1	1	0	0
Zu komplex	8	1	3	1	2	0	1
fehlende Unterstützung	27	5	9	4	6	0	3
andere Gründe	20	5	4	1	3	3	4
Befragte	71	23	19	8	11	3	7
Keine Antwort	18	8	3	1	2	3	1

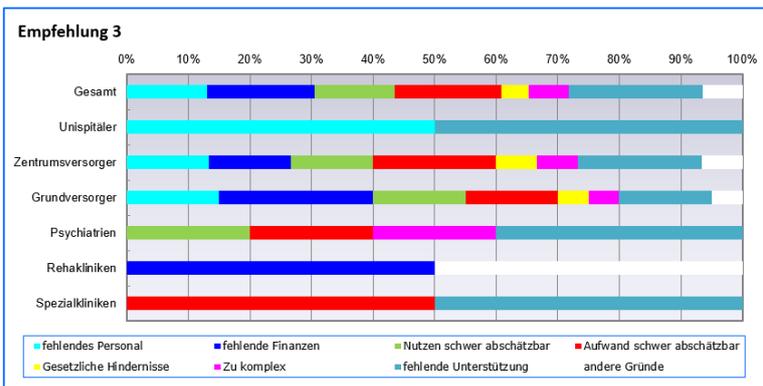
Anhang 18: Hinderungsgründe Massnahme 3



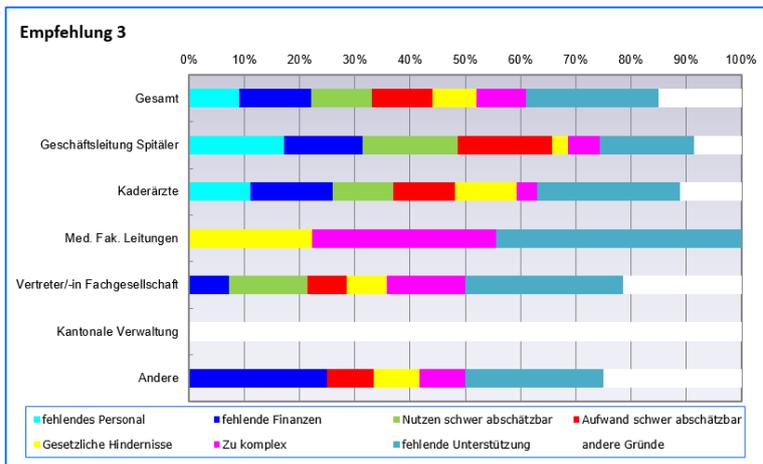
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
fehendes Personal	7	6	1	0	0
fehlende Finanzen	11	10	0	0	0
Nutzen schwer abschätzbar	9	6	3	0	0
Aufwand schwer abschätzbar	9	9	0	0	0
Gesetzliche Hindernisse	5	3	2	0	0
Zu komplex	9	4	2	0	2
fehlende Unterstützung	17	11	3	0	2
andere Gründe	10	4	3	3	0
Befragte	54	35	12	3	3
Keine Antwort	16	9	4	3	0



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
fehendes Personal	6	0	1	2	1	2	0	0
fehlende Finanzen	10	1	4	2	1	1	1	0
Nutzen schwer abschätzbar	6	0	0	1	0	1	3	1
Aufwand schwer abschätzbar	9	1	1	2	1	1	2	1
Gesetzliche Hindernisse	3	1	0	0	0	1	1	0
Zu komplex	6	1	1	2	0	1	1	0
fehende Unterstützung	13	2	3	3	2	2	1	0
andere Gründe	7	0	1	2	3	1	0	0
Befragte	41	6	7	11	4	6	5	2
Keine Antwort	12	2	1	4	1	2	2	0

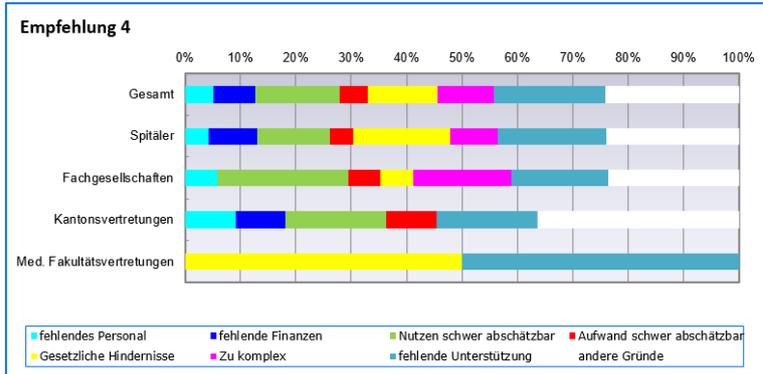


	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
fehlendes Personal	6	1	2	3	0	0	0
fehlende Finanzen	8	0	2	5	0	1	0
Nutzen schwer abschätzbar	6	0	2	3	1	0	0
Aufwand schwer abschätzbar	8	0	3	3	1	0	1
Gesetzliche Hindernisse	2	0	1	1	0	0	0
Zu komplex	3	0	1	1	1	0	0
fehlende Unterstützung	10	1	3	3	2	0	1
andere Gründe	3	0	1	1	0	1	0
Befragte	31	2	9	13	3	2	2
Keine Antwort	9	2	0	4	2	1	0

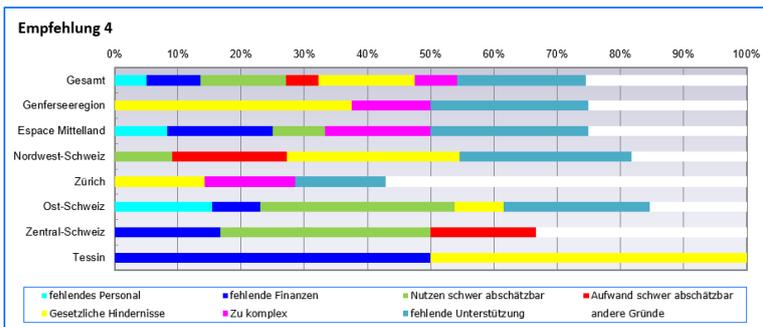


	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
fehlendes Personal	9	6	3	0	0	0	0
fehlende Finanzen	13	5	4	0	1	0	3
Nutzen schwer abschätzbar	11	6	3	0	2	0	0
Aufwand schwer abschätzbar	11	6	3	0	1	0	1
Gesetzliche Hindernisse	8	1	3	2	1	0	1
Zu komplex	9	2	1	3	2	0	1
fehlende Unterstützung	24	6	7	4	4	0	3
andere Gründe	15	3	3	0	3	3	3
Befragte	71	26	18	8	10	3	6
Keine Antwort	18	5	4	1	3	3	2

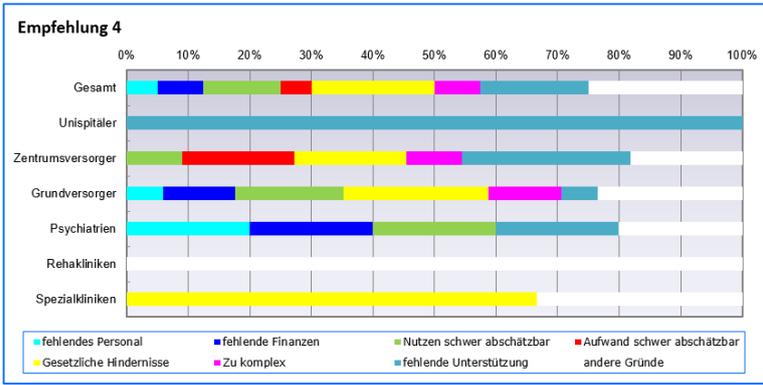
Anhang 19: Hinderungsgründe Massnahme 4



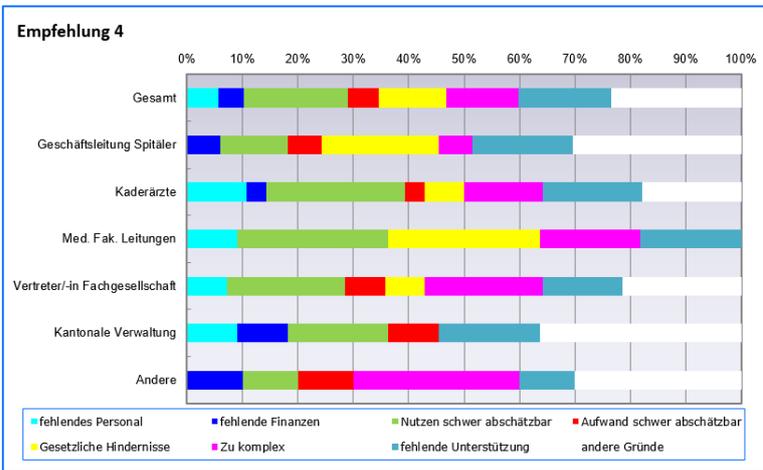
	Gesamt	Spitäler	Fachgesellschaften	Kantonsvertretungen	Med. Fakultätsvertretungen
fehendes Personal	4	2	1	1	0
fehlende Finanzen	6	4	0	1	0
Nutzen schwer abschätzbar	12	6	4	2	0
Aufwand schwer abschätzbar	4	2	1	1	0
Gesetzliche Hindernisse	10	8	1	0	1
Zu komplex	8	4	3	0	0
fehlende Unterstützung	16	9	3	2	1
andere Gründe	19	11	4	4	0
Befragte	54	34	12	5	2
Keine Antwort	16	10	4	1	1



	Gesamt	Genferseeregion	Espace Mittelland	Nordwest-Schweiz	Zürich	Ost-Schweiz	Zentral-Schweiz	Tessin
fehendes Personal	3	0	1	0	0	2	0	0
fehlende Finanzen	5	0	2	0	0	1	1	1
Nutzen schwer abschätzbar	8	0	1	1	0	4	2	0
Aufwand schwer abschätzbar	3	0	0	2	0	0	1	0
Gesetzliche Hindernisse	9	3	0	3	1	1	0	1
Zu komplex	4	1	2	0	1	0	0	0
fehlende Unterstützung	12	2	3	3	1	3	0	0
andere Gründe	15	2	3	2	4	2	2	0
Befragte	41	6	7	8	5	8	5	2
Keine Antwort	12	2	1	7	0	0	2	0



	Gesamt	Unispitäler	Zentrumsversorger	Grundversorger	Psychiatrien	Rehakliniken	Spezialkliniken
fehlendes Personal	2	0	0	1	1	0	0
fehlende Finanzen	3	0	0	2	1	0	0
Nutzen schwer abschätzbar	5	0	1	3	1	0	0
Aufwand schwer abschätzbar	2	0	2	0	0	0	0
Gesetzliche Hindernisse	8	0	2	4	0	0	2
Zu komplex	3	0	1	2	0	0	0
fehlende Unterstützung	7	2	3	1	1	0	0
andere Gründe	10	0	2	4	1	2	1
Befragte	30	2	8	12	4	2	2
Keine Antwort	10	2	1	5	1	1	0



	Gesamt	Geschäftsleitung Spitäler	Kaderärzte	Med. Fak. Leitungen	Vertreter/-in Fachgesellschaft	Kantonale Verwaltung	Andere
fehlendes Personal	6	0	3	1	1	1	0
fehlende Finanzen	5	2	1	0	0	1	1
Nutzen schwer abschätzbar	20	4	7	3	3	2	1
Aufwand schwer abschätzbar	6	2	1	0	1	1	1
Gesetzliche Hindernisse	13	7	2	3	1	0	0
Zu komplex	14	2	4	2	3	0	3
fehlende Unterstützung	18	6	5	2	2	2	1
andere Gründe	25	10	5	0	3	4	3
Befragte	74	26	19	8	10	5	6
Keine Antwort	15	5	3	1	3	1	2